

Graudenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Sezungspreis durch die Post monatlich 80 Pf., vierteljährlich 2 Mk. 40 Pf., in der Stadt Graudenz monatlich 75 Pf., vierteljährlich 2 Mk. 25 Pf.

Anzeigenpreis die gewöhnliche Zeile: 20 Pf. für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder und private Stellengesuche u. Angebote. — 25 Pf. für alle anderen Anzeigen. — 40 Pf. für Geschäftsanzeigen auf der vierten Seite des ersten Blattes. — 1 Mk. im Restamt. Einzelne Zeitungsummern (Beilageblätter) 15 Pf.

Verantwortliche Redakteure: Für den gesamten redaktionellen Teil: Hans Wendt. Für den gesamten Anzeigen- und Restamtteil: Ernst Vode. } sämtlich Druck und Verlag von Gustav Kühn's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief- und Telegramm-Adresse: „Gesellige, Graudenz“. — Fernsprecher Nr. 50 und 55. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Anzeigen nehmen an: Bischofswerder: G. D. Hoppigkeit. Briesen: P. Gonschowski. Braunsberg: Graudenz: Buchdr. Max Kienfeld, Friedrichstr. 13. Culm: P. Schmalzer. Culmsee: Otto Heinrich; U. Ritsch. Egerl: G. Klein. Erona a. Br.: „Wochenblatt“. Danzig: W. Wellenburg. Dirschau: „Dirschauer Zeitung“. El. Eylau: Otto Cinner. Freystadt: G. Deitel. Gollub: J. Tuchler. Goplerzhagen: „Goplerzh. Ztg.“. Königs: „Königs-Tagblatt“. Lautenburg: A. Boesfel. Lohau: „Dewenpost“. Leslau: D. Boesfel. Marienburg: A. Grotzick; P. Ullrich. Marienwerder: A. Kanter; Rudolfs. Köhne. Mohrungen: C. E. Kautenberg. Neidenburg: P. Müller. Neumark: J. Koepe. Osterode: H. Albrecht; P. Winning. Posen: „Pos. Ztg.“. U. Spina. Wilhelmsstr. 6. Pr. Friedland: P. Baywald. Preßlau: G. Wolfram. Riesenburg: Paul Engel. Rosenberg: J. Brode; G. Wolfram. Schlochau: Fr. Holz. Schwes: C. Böhmer. Soldau: „Stadts.“. Strasburg: U. Kubrich; C. Jante. Buchhandlung. Stuhm: P. Albrecht. Thorn: Justus Kallus; „Thorner Zeitung“; „Die Presse“.

Verhängung des Kriegszustandes in Griechenland.

Kronprinz Georg in Saloniki.

Das Reutersche Büro meldet aus Athen: Kronprinz Georg ist nach Saloniki abgereist.

Nach dem „B. Z.“ unterzeichnete der König von Griechenland ein Dekret, worin der Kriegszustand angeordnet wird.

Nachdem durch die Abschüttelung des entente-freundlichen Herrn Venizelos der König die Absicht kundgegeben hat, daß sein Wille und seine Politik in Griechenland ausschlaggebend sein sollen, schickt er sich an, seinen Willen auch durchzuführen. Noch während der Amtszeit Venizelos' hatte die griechische Regierung ein Protestschreiben gegen die Truppenlandungen an den Bierverband abgesandt, das aber nur wenig Anklang fand, weil man auf Seiten des Bierverbandes der Meinung war, daß dieser Protest nur auf dem Papier stehe und keinerlei Bedeutung habe. Es schien auch so, als ob Griechenland mit Rücksicht auf seine schwierige Lage es nicht wagen würde und könnte, diesem Protest Nachdruck zu verschaffen. Die Truppen wurden gelandet, Griechenland schwieg still und alles war für den Bierverband in bester Ordnung. Jetzt aber hat man scheinbar in Griechenland erlaubt, wie wenig würdig ein solches Verhalten gegen die Annahmen der Bierverbandsstruppen ist. Wie das „B. Z.“ meldet, ereigneten sich mehrere Zwischenfälle, so daß die griechische Regierung beschloß, keine weiteren Landungen mehr zuzulassen. Um diesen Beschluß wirkungsvoll durchzuführen zu können, hat König Konstantin, der infolge seiner Krankheit wohl selbst nicht imstande ist, sich an die Spitze seiner Truppen in Saloniki zu begeben, seinen Sohn, den Kronprinzen Georg, mit der Wahrnehmung der griechischen Interessen in Saloniki beauftragt und die Verhängung des Kriegszustandes in Griechenland angeordnet. Es bleibt abzuwarten, wie die Verwicklungen zwischen Griechenland und dem Bierverband sich weiter abspielen werden. Der Bierverband wird alles tun, um Griechenland nicht zum Kriege zu reizen.

Die Hilfe für Serbien.

(Drahtmeldung.)

Der „Figaro“ meldet aus Athen: Diplomatische Mitteilungen besagen, die Mächte der Entente beschloffen, von neuem wirksame Maßnahmen zur Unterstützung Serbiens zu ergreifen. Bedeutende Truppenkörper werden unverzüglich gelandet werden. England hat versprochen, sofort zahlreiche Truppen zu entsenden.

„Daily Mail“ meldet aus Athen, es sei berechtigt, anzunehmen, daß die Abtretung Cyperns für Griechenland nicht den Beweggrund bilden könne, die Partei der Alliierten zu wählen, denn diese seien Griechenland für die bereits erbetenen Dienste schon viel mehr schuldig. Nur die Erwägung des eigenen Interesses könne Griechenland beeinflussen. Doch müssen die Alliierten mindestens 300- bis 400 000 Mann schicken, sonst würde Griechenland fürchten, die Lage Serbiens zu teilen.

Die Beschliessung der bulgarischen Küste.

(Drahtmeldung.)

Petersburg, 25. Oktober. Berichte des Generalstabs der Marine vom 21. Oktober. Am Nachmittag beschloß ein Geschwader aus französischen und englischen Kreuzern und dem russischen Kreuzer „Astold“ die bulgarischen Küsten, indem es die Beobachtungsposten der Batterien und den Hafen von Debeagatsch unter Feuer nahm. Das Feuer schien große Zerstörungen an den Munitions-Niederlagen, an den militärischen Magazinen und anderen Stellen angerichtet zu haben. Der Bahnhof und die Eisenbahnbrücke wurden ebenfalls beschossen. Der Feind erwiderte das Feuer nicht. Am selben Tage beschloß eine vom Kommandanten des russischen Kreuzers „Astold“ befehligte Flottenabteilung der Alliierten die Niederlagen und den Hafen von Lajos. Sofia, 25. Oktober.

Die Bulgarische Telegraphenagentur meldet: Die Beschießung von Debeagatsch durch englische und französische Schiffe erfolgte ohne jede vorherige Verständigung und ohne Rücksicht auf die Bevölkerung der Stadt, die nicht einmal

Zeit hatte, sich zu retten. Bisher ist festgestellt, daß mehr als 25 Frauen und Kinder getötet sind und ein großer Teil der Stadt zerstört ist. Alle Gebäude am Meeresufer sind Trümmerstätten. Durch die Beschießung sind überdies zahlreiche Brände verursacht worden, die den Rest der Stadt verheerten. Debeagatsch bietet jetzt einen traurigen Anblick von Schutthäufen, unter welchen die Sapeure noch Leichen von Frauen und Kindern hervorziehen, den Opfern ohnmächtiger Wut der Engländer und Franzosen, die in Ermangelung von Siegen auf den Schlachtfeldern sich rühmen können, den Tod einiger Duzend unverteidigter Wesen herbeigeführt zu haben. Dieses brutale und unmenschliche Vorgehen der Flotte der Alliierten ruft größte Entrüstung hervor.

Teilnahme eines italienischen Geschwaders?

Nach einem in Brindisi eingelaufenen drahtlosen Telegramm nimmt ein italienisches Geschwader an der Beschießung und der Belagerung der bulgarischen Küste teil.

*

Zur Beschießung bulgarischer Orte durch englische und französische Schiffe schreibt das halbamtliche „Capo de Bulgaria“: Der Bierverband, dessen politisches Ansehen im Orient im Laufe der letzten Ereignisse vollständig geschwunden ist und dessen militärisches Ansehen auf den Schlachtfeldern Europas und an den Dardanellen harte Schläge erlitten hat, ist eifrig bemüht, den letzten Rest der moralischen Autorität, der ihm noch geblieben ist, zu zerstören. Die Beschießung ist keine der Seemacht Englands würdige Unternehmung, noch vertritt sie sich mit der Würde von Ländern, die sich rühmend als Verteidiger des Rechtes ausgeben. Der Bierverband weiß, daß Bulgarien an dieser Seite nicht verwundbar ist und daß die Geschosse, die gegen offene bulgarische Plätze abgefeuert werden, höchstens nur das Leben von wenigen Soldaten und vielen friedlichen Einwohnern werden gefährden können.

Gegenmaßregeln gegen russische Landungen.

(Drahtmeldung.)

„Morning Post“ erfährt aus Athen, daß laut Bulgarischer Meldung zwei deutsche Unterseeboote in Varna eingetroffen seien, um russische Landungsversuche zu vereiteln. Im südlichen Teile der rumänischen Küste sei ein drittes deutsches Unterseeboot erschienen. Der „Goeben“ ist kreuzend vor Konstantza gesehen worden.

Vom serbisch-bulgarischen Kriegsschauplatz.

Die Serben mühten ihre Stellungen an dem Westufer des Timok vor dem Ansturm der trefflich von Artillerie unterstützten Bulgaren räumen. Der Ort Orljan konnte fast kampflös besetzt werden. Auf ihrer Flucht ließen die Serben viel Kriegsmaterial, besonders Geschwundmunition zurück. Die von den Serben benutzten Patronen sind übrigens fast regelmäßig durch Abschneiden oder Einklinken der Spitze in Dummdügelgeschosse verwandelt. Die Bulgaren arbeiten eifrig an der Wiederherstellung der von den Serben zerstörten Eisenbahnlinien. Sobald Anjazarac genommen sein wird, wird auch die Timok-Donaubahn bis nach Negotin und noch darüber hinaus wieder verwendbar sein. Die Festung Pirot ist jetzt von allen Seiten eingeschlossen. Auch ihr Schicksal muß sich in kurzer Zeit erfüllen, da die Verteidiger weder hinreichende Nachschubmittel noch genügend Munition zu längerem Widerstande besitzen.

Besonders Jubel erregt in ganz Bulgarien die Nachricht von der Einnahme der Stadt Uskub. Genauer Angaben über die hier gemachte Beute fehlen noch, doch ist sie sicherlich sehr bedeutend, da der mit überraschender Schnelligkeit und Wucht durchgeführte bulgarische Angriff den Serben keine Zeit zur Beschaffung ihres Materials ließ. Die Verfolgung der nordwärts an der Eisenbahnstrecke nach Nitrowitza flüchtenden Serben ist noch im Gange.

In Nitrowitza soll sich übrigens das serbische Hauptquartier zurzeit befinden. Der Generalissimus Putnik, der die Unternehmungen Serbiens gegen Bulgarien befehligte, ist nach einer Meldung aus der gleichen Quelle schwer erkrankt. Sein Zustand soll in Anbetracht seines hohen Alters seiner Umgebung die ernsthaftesten Besorgnisse einflößen. Den Gerüchten von einem Sonderfrieden mit Serbien, die wieder aufgetaucht sind, scheint die bulgarische Presse keinen Glauben, sie stände diesem Gedanken auch durchaus abhold gegenüber. Alle wichtigen Donauhäfen sind in bulgarischem Besitz. Jede Zufuhr aus Rumänien ist daher ausgeschlossen. Monastir wird von den Serben geräumt.

Der „Temp“ meldet aus Athen: Die Archive und der Goldbestand der serbischen Nationalbank seien auf dem Wege nach Monastir infolge einer aus Monastir eingelaufenen

Nachricht angehalten worden und befinden sich augenblicklich unter dem Schutze griechischer Soldaten.

Ein Bukarester Blatt meldet, die Serben räumen Moldava. Die Bewohner flüchten nach Rumänien. Ein rumänischer Dampfer brachte 350 Flüchtlinge nach Turn-Severin. Ein russischer Hauptmann bezeichnete die Wirkung der österreichischen Beschießung als vernichtend, die serbischen Batterien hätten nicht standhalten können. Ein russischer Dampfer, der auf der Donau flüchtende mit sich führte, wurde von den Bulgaren angegriffen und flüchtete nach Ha.

Die rumänischen Kriegshetzer an der Arbeit.

Das Wiener L. I. Telegr.-Korresp.-Bureau meldet: Sonntag nachmittag fand die seit langem angekündigte öffentliche Versammlung der Unionistischen Föderation statt, an der vorwiegend ein angeworbenes Publikum teilnahm. Nach kurzen Reden der Führer der Bewegung wurde folgende Entschliessung gefaßt:

„Die versammelten Bürger des Landes weisen auf die Gefahr hin, in der sich das Land befindet, das sich von seinen Feinden jenseits der Karpathen und der Donau hat einkreisen lassen, ohne sein Schwert in die Waagschale zu werfen. Wir erklären für Verräter an der Nation alle, die offen oder geheim selbst oder durch andere eine Politik unterstützen, die gegen die Interessen und die Ideale des Landes gerichtet ist, ferner jene, die zur ungarisch-deutsch-bulgarischen Gruppe, wenn auch nur durch endgültige Aufrechterhaltung der Neutralität, hinneigen, und verlangen von allen Rumänen unter allen Umständen, daß sie sie jetzt und später als Verräter behandeln. Wir verlangen von der Regierung die Mobilisierung der rumänischen Armee und den sofortigen Eintritt in eine Aktion, um die Verbindung zwischen Deutschen, Ungarn und Bulgaren zu verhindern, eine Verbindung, die wir als eine Gefahr nicht nur für unsere berechtigten Forderungen, sondern selbst für unseren Bestand ansehen.“

Da die Führer das Hauptgewicht auf die Straßendemonstration legten, dauerte die Versammlung kaum eine Stunde. Darauf zog eine Menge von mehreren hundert Köpfen vom Versammlungsaal in der Hauptstraße von Bukarest, der Calea Victoria, durch die Stadt, an der Spitze Arm in Arm Filipescu und Late Jonescu. Die Regierung hatte zum Schutze der öffentlichen Ordnung Polizei und Militär aufgeboten, die ohne den Umzug in der Hauptstraße zu verbieten, beim Nationaltheater, wo der Weg zum königlichen Schloß führt, den Manifestanten den Weg versperrten. Unter Absingung nationaler Lieder war die Menge bis dorthin gelangt. Da der militärische Kordon nicht nachgab, blieb sie dort stehen, ohne daß es zu einem Zusammenstoß zwischen der Menge und dem militärischen und polizeilichen Aufgebot kam. Die Führer entfernten sich nach kurzem Parlamentieren mit dem Kommandanten der Truppen nach dem nahegelegenen Klubhaus der Anhänger Filipescus, von dessen Fenster aus der Siebenbürger Goga Druman und Filipescu Reden an die Menge und die Soldaten hielten, des Inhalts, es sei eine Schmach, daß die Armee, die gegen Ungarn zu marschieren bestimmt sei, gegen Rumänen verwendet werde. Inzwischen wuchs die Zahl der Anwesenden durch den Zutritt des üblichen Sonntagspublikums, das die Redner anhörte und ihnen Beifall spendete. Der Zweck der Unternehmung war von den Führern allmählich ins Zweifelhafte und Zweideutige verschoben worden. Wenn ursprünglich die Losung lautete: „Keine Worte mehr! Wir brauchen Taten!“ so schrumpfte diese schon vor der Versammlung zusammen zu dem Verlangen schleunigster Mobilisierung. Schließlich deckte Filipescu den eigentlichen Zweck auf, indem er, von der Erregung übermannt, vom Balkon herunterrief: „Ich habe den Vater Dracianu gestürzt, ich werde auch den Sohn stürzen.“

*

Seitdem die Wahrscheinlichkeit, daß Rumänien an der Seite des Verbands in den Krieg eintritt, immer mehr in den Hintergrund rückt und damit nach Ansicht der rumänischen Interventionisten das Land seinem Verderben entgegengeführt wird, nehmen die Angriffe auf den König und die Regierung einen Umfang und einen Ton an, der ähnliche Erscheinungen in der rumänischen Politik bei weitem übertrifft. Es ist kennzeichnend für das rumänische Verfassungsleben, daß die Presse und die Parteien nicht nur frei in dem Sinn sind, daß die Behandlung aller politischen Fragen ungehindert von jeder Zensur erfolgen kann, sondern daß jedermann überhaupt alles schreiben und sagen kann, was ihm einfällt. Nur so sind die obigen Demonstrationen zu erklären und zu verstehen. Sie geben ein Bild der Verwilderung des öffentlichen Lebens in Rumänien, das bei allem Gleichmut der leitenden Kreise — die den sonst nicht schlechten Grundlag haben: „Die Rumänen muß man reden und schreiben lassen, dann ist die Gefahr, daß sie etwas tun, am kleinsten“ — doch manchem ernstem Politiker, der das Wohl seines Landes im Auge hat, Sorge macht.

Laut einer Pariser Meldung der Yvoner Blätter berücksichtigen diplomatische Kreise in Paris, Rumänien habe Auf-

land die Erlaubnis zum Durchzug eines Expeditionskorps nach Serbien erteilt unter der Bedingung, daß es wenigstens 60 000 Mann stark sein werde. — Diese Meldung wurde von den Pjoner Blättern nur unter Vorbehalt wiedergegeben, was auch der „Gesellige“ hiernit tut.

Die Fortdauer der italienischen Offensive.

Wien, 25. Oktober.

Antlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Angriffe westlich von Czartorysk nehmen einen günstigen Fortgang. Der Feind wird trotz heftigen Widerstandes gegen den Styr zurückgedrängt. Gefirige Beute in diesen Kämpfen: 2 Offiziere, 1000 Mann, 4 Maschinengewehre. Sonst im Nordosten nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Sponzofschlacht dauert fort. Auch am gestrigen Tage, am vierten der großen Infanteriekämpfe, schlugen die Verteidiger alle italienischen Angriffe, die nicht schon im Feuer unserer Artillerie zusammenbrachen, unter schwersten Verlusten des Feindes zurück und behaupteten überall ihre Stellungen.

An der Tiroler Front griffen mehrere Bataillone unsere Verteidigungslinie auf der Hochfläche von Vielgerenth (wie immer vergebens) an. Ebenso scheiterten feindliche Angriffe auf die Cima di Mezzodi, den Ort Sief und im obersten Kienztale.

Am Arn wurde ein Angriff gestern, ein zweiter heute nacht abgewiesen. Auch gegen den Wzli Bch mißlungen zwei Vorstöße unter besonders schweren Verlusten der Italiener. Südöstlich dieses Berges drang der Feind in ein kurzes Grabenstück ein, wurde aber durch einen Gegenangriff wieder hinausgeworfen. Ein neuer Vorstoß von zwei Alpini-Bataillonen brach erst in unserem Feuer zusammen: diese feindlichen Abteilungen wurden fast vollständig aufgerieben.



Vor dem Dolmeiner Brückenkopfe richteten sich die Angriffe hauptsächlich gegen unsere Stellungen auf dem Rücken westlich von S. Lucia und bei Selo, die sämtlich in unserm Besitz blieben.

Der Abschnitt von Plava stand unter schwerem Geschützfeuer. Ansammlungen des Feindes bei Plava wurden durch die Wirkung unserer Artillerie zersprengt. Bei Zagora demüchtigten sich die Italiener unter Tags eines vorprinzen gemächlichen Teiles unserer Gräben; nachts wurden sie daraus vertrieben.

Vor dem Monte Sabotino eskalierte unser Artilleriefeuer gestern vormittag noch einen Angriff. Hierauf unternahm der Gegner keinen erneuten Versuch mehr, sich den Linien des Görzer Brückenkopfes zu nähern. Am heftigsten waren die Kämpfe im Nordabschnitte der Hochfläche von Doberdo, wo sehr starke italienische Kräfte wiederholt in Massen zum Angriff vorgingen. Immer wieder mit verheerendem Feuer empfangen, mußte der Feind in seine Deckungen zurückflüchten. Ein Angriff gegen unsere Stellungen östlich Monfalcone teilte das Schicksal aller anderen Anstrengungen der Italiener. Erriest wurde gestern nachmittag von einem feindlichen Fieger heimgesucht, der durch Bombenwürfe zwei Einwohner tötete, zwölf verwundete.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Osterreichisch-ungarische Reiterabteilungen rückten in Baljevo ein. Die Armee des Generals von Koebeß nähert sich kämpfend der Stadt Arangjelovac. Die beiderseits der Kolubara vordringenden R. und S. Truppen

dieser Armee befinden sich im Angriff gegen die Höhen südlich und südöstlich von Lazarevac, ein anderer österreichisch-ungarischer Heereskörper warf die Serben bei Katari 10 Kilometer südwestlich von Palanka.

Deutsche Streitkräfte eskalierten die mit großer Erbitterung verteidigten Stellungen südlich Palanka und gewannen Petrovac im Mabalal. Die bei Orjova überschifften österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen dringen im Gebirge östlich der Stromenge Klissura vor. Der Feind flüchtete und ließ Gewehre und Munition liegen.

Die Bulgaren haben in den letzten Tagen den Timor von der Quelle bis zur Mündung an zahlreichen Punkten überschritten. Ihre Angriffe auf die Höhen des linken Ufers und auf Zajecar, Knjazevac und Pirov schreiten vorwärts.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs, von Hofer, Feldmarschalleutnant.

Die Verluste der Italiener.

Schweizerische Blätter melden: Zur dritten Sponzofschlacht habe Italien selbst die vor vier Wochen Eingeflehten aufgegeben. Es sollte der „große Schlag“ geführt werden, von dem seit Wochen gesprochen wurde, er werde einen Umschwung in der Kriegslage bringen. Joffre soll selbst vor einem Monat die Angriffsfläche besichtigt und als ausgezeichnet befunden haben. Nun sei auch die dritte italienische Offensive zusammengebrochen und sozialistische Mittelungen über Mailand berichten schon von italienischen Verlusten furchtbarer Größe. Die schweizerischen Blätter berechnen diese Verluste auf über ein Fünftel aller zum Sturm eingesetzten Armeekorps.

Der Notstand in Russland.

(Drahtmeldung.)

Der Moskauer „Ruflose Slovo“ meldet: Wolhynien und Minsk werden immer mehr geräumt. In Regierungskreisen verlautet, daß die Duma nicht vor dem 3. Dezember einberufen werde. Alle Kriegsuntauglichen sollen noch einmal ärztlich untersucht werden. In der Landesverteidigungskommission wurde die Frage der militärischen Organisation aller Fabriken erörtert, jedoch noch kein Beschluß gefaßt.

Die Flüchtlingsfürsorge.

„Berlingste Tidende“ meldet aus Petersburg: Auf Veranlassung des Ministers des Innern Chwo stow wurde eine Besprechung zur Prüfung der Frage der Fürsorge des Staates für die vielen laufende Flüchtlinge aus den besetzten Landesteilen abgehalten. Dabei wurde allseits zugegeben, daß die zu Tage getretene Kritik nicht ohne Berechtigung sei. Die Schwierigkeiten seien sehr groß, es fehle nicht nur die notwendige Organisation wegen des Mangels an Beamten zur Bewältigung dieser Riesenaufgabe, sondern die Flüchtlinge seien auch aus natürlichen Grunde in großen Massen an bestimmten Stellen zusammengeballt und es sei mit ungeheuren Schwierigkeiten verbunden, sie anderwärts hinzuschaffen. Um allen Schwierigkeiten gerecht zu werden, wurde beschloffen, Beamte aus den besetzten Landesteilen zusammenzuberufen und sie für ein besonders zu schaffendes Departement zur Verfügung zu stellen, das sich ausschließlich mit der Frage der Flüchtlinge beschäftigen und mit besonderen Vollmachten ausgestattet werden soll.

Des Königs Dank an seine Sachsen im Osten.

Dresden, 25. Oktober.

Se. Majestät der König hat anlässlich des in der Kriegsgeschichte beispiellosen Siegeszuges im Osten allen dabei beteiligt gewesen sächsischen Truppen allerhöchst selten warmsten Dank und vollste Anerkennung auszusprechen geruht und dies allen seinen im Osten kämpfenden Truppen bekannt geben lassen. In dem Allerhöchsten Erlaß heißt es:

„Sie alle haben das Ihrige dazu beigetragen, einen ungemein zähen, kriegsgeübten Gegner von Stellung zu Stellung und von Festung zu Festung zurückzuwerfen. Die Namen Nowo-Georgiewsk, Krew, Wilna und Kurland bedeuten hervorragende Ruhmes taten meiner Armee, die stets in der Geschichte mit ganz besonderen Buchstaben eingetragen sein werden. Schwere Kämpfe werden wir noch bis zum endgültigen Siege zu bestehen haben. Ich vertraue aber fest darauf, daß meine braven Truppen im Osten sowie bisher auch in Zukunft dem sächsischen Namen Ehre machen werden.“

Zum Ableben Freiherrn von Wangenheim.

Zum Tode des Botschafters Freiherrn von Wangenheim schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“ u. a.: Aus Konstantinopel kommt die erschütternde Kunde von dem plötzlichen Tode des kaiserlichen Botschafters Freiherrn von Wangenheim. In ihm verliert Deutschland einen seiner besten Diplomaten, der in der Stunde der Gefahr, als es sich um die ganze Persönlichkeit und Energie für Deutschlands Interessen einsetzte, hervorragendes geleistet hat.

Die Trauerfeier für den verstorbenen deutschen Botschafter Freiherrn von Wangenheim wird am Mittwoch vormittag in Konstantinopel stattfinden, anschließend daran die Beerdigung im Park von Serapia. Am Montag war die Botschaft das Ziel zahlreicher Beileidskundgebungen. Die kaiserliche Familie entsandte Vertreter. Die Minister und die Mitglieder des diplomatischen Korps erschienen persönlich.

Fürst Hohenlohe nach Berlin befohlen.

Nach dem „B. L.“ wurde der in Koblenz weilende Botschafter in Konstantinopel, Fürst Hohenlohe, im Zusammenhang mit dem Ableben des Freiherrn v. Wangenheim nach Berlin befohlen.

Fürst Ernst zu Hohenlohe-Wangenburg wurde bekanntlich Mitte Juli d. Jz. als der Gesundheitszustand des Freiherrn von Wangenheim eine Kur in Naheim notwendig machte, zum stellvertretenden Botschafter in Konstantinopel ernannt, bis er Anfang Oktober wieder nach Deutschland zurückkehrte. Der Fürst ist der Sohn des ehemaligen Statthalters von Elß-Lothringen und ist 52 Jahre alt. Nach kurzem militärischem Dienst ergriff er die diplomatische Karriere und arbeitete bei den Botschaften in London und Pe-

tersburg sowie im Auswärtigen Amt in Berlin. 1897 schied er als Legationsrat aus dem diplomatischen Dienst aus. Seit 1896 ist er mit Prinzessin Alexandra von Sachsen-Koburg und Gotha verheiratet und war 1900—1905 Regent in den Herzogtümern Sachsen-Koburg und Gotha während der Minderjährigkeit des Herzogs Karl Eduard. 1905 bis 1906 war er Leiter der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes. Er kann jetzt als der Nachfolger Wangenheims angesehen werden.

Eine Konferenz über Volks- ernährungsfragen.

Am vergangenen Sonnabend erörterte der Landwirtschaftsminister die schwebenden Volksernährungsfragen mit den Vorsitzenden aller preussischen Landwirtschaftskammern.

Einnütig wurde, wie wir hören, der Ansicht Ausdruck gegeben, daß die Ernährung unseres Volkes im kommenden Winter völlig gesichert sei. Einnütig und entschieden aber wurden auch die Preistreiberien auf dem Lebensmittelmarkt verurteilt. Zwar müsse die schwierige Lage der Landwirtschaft, die besonders in der Futtermittelnappheit zum Ausdruck komme, eine Verteuerung aller Erzeugnisse des Bodens und der Viehzucht zur Folge haben, unbegründet und zu verurteilen seien aber die sprunghaften Preiserhöhungen der letzten Wochen, die lediglich durch Spekulationen hervorgerufen worden seien. Diese Vorgänge widerprüchen den Interessen der Landwirtschaft.

Die allgemeine Festsetzung von Butterpreisen durch die Staatsregierung wäre deshalb mit Freuden zu begrüßen, zumal dadurch der Vertenerung der inländischen Butter durch die ausländische ein Ende bereitet würde. Wenn gleich mit einem Rückgange der Milcherzeugung zu rechnen sei, so genüge doch die heimische Erzeugung völlig, um Kinder, Kranke und Schwache zu versorgen. Erforderlichenfalls würden wir sogar ohne Butter- und Käsefuhr aus dem Auslande durchhalten, wenn die Kommunen sich der Verbrauchsregelung nachdrücklich annähmen. Die Einführung von Milcharten sei eine praktische Maßnahme, auch mit der vom Landwirtschaftsminister vorgeschlagenen Regelung des Marktverkehrs mit Schweinen erklärten sich die Landwirtschaftskammerpräsidenten einverstanden, wenn gleichzeitig mit der Festsetzung von Schweinepreisen eine allgemeine Festlegung der Schweinefleischpreise verbunden werde. Die gegenwärtige Gestaltung der Schweinepreise sei der Landwirtschaft durchaus unerwünscht; ihre Vertretung sei nicht in der Lage, sie zu beeinflussen, da sich der Markt ihrer Einwirkung entziehe. Dringend gewarnt aber wurde allseitig vor einem staatlichen Eingriff in den Kindermarkt. Weder sei dieser nach der Marktlage geboten, noch lasse er sich bei der Eigenart des Großhandels ohne Beeinträchtigung der Aufsicht und der Milcherzeugung praktisch durchführen.

Bei der Erörterung der Kartoffelfrage wurde allgemein die Ansicht vertreten, daß zu einer Beunruhigung überhaupt kein Grund vorliege. Wenn hier und da in den letzten Wochen eine Knappheit und Teuerung im Kartoffelhandel eingetreten sei, so liege dies daran, daß die Ernte in den wichtigsten Kartoffelbaugebieten noch nicht im Gange gewesen und bedeutend schwieriger als in Friedenszeiten einzubringen sei. Obwohl die Kartoffel in weit größerem Maße als sonst zu Futterzwecken herangezogen werden müsse, so verblieben doch reichliche Kartoffelmengen für die menschliche Ernährung. Die Preise der Reichskartoffel seien allerdings im Verhältnis zu den Futtermittelpreisen als zu niedrig zu bezeichnen. Es unterliegt aber keinem Zweifel, daß die Reichskartoffelstelle und die Gemeinden trotzdem nach Kräften von der deutschen Landwirtschaft bei der Kartoffelversorgung unterstützt werden würden.

Aus dem Auslande.

Osterreich-Ungarn.

Eine bedeutsame Rede des Rektors der Universität Wien. Bei seiner Einführung als Rektor der Wiener Universität hielt Hofrat Prof. Dr. Wolf Menzel eine Rede, in der er einleitend betonte, daß sich die Hoffnung auf den Sieg zur vollen Zufriedenheit verdichtet habe. In seinen weiteren Ausführungen verwies der Rektor darauf, daß der Staatsgedanke im Verlaufe des Krieges eine Macht erlangt habe, wie sie ihm seit Jahrhunderten nicht innegewohnt habe. Der Geist der Heeresorganisation, der so Wunderbares geleistet habe, müsse auch in das Innere der Staatsverwaltung eindringen. Eine Reform der Verwaltung müsse nicht so sehr Institutionen als Personen, die nach ihrer Befähigung und praktischen Bewährung in die Verwaltung einzureihen wären, berücksichtigen. Von ganz besonderer Dringlichkeit sei die Regelung der Sprachfrage, vom Standpunkte der Bedürfnisse der Staatsverwaltung. Sollte dieser notwendige Wiederaufbau des Staates gelingen, so bedürfe es neben einer großzügigen Leitung der Regierungsgeschäfte auch der verständnisvollen Mitarbeit des Volkes. Das deutsche Volk in Osterreich, das seit jeher den österreichischen Staatsgedanken hoch gehalten habe, sei sicherlich bereit, an einer solchen Wiedergeburt des Vaterlandes mit allen Kräften mitzuarbeiten.

England.

Das Demissionsgesuch Greys. Die „Wiener Mittagszeitung“ meldet über Rotterdam: Das Demissionsgesuch Greys wird dem Vernehmen nach vom König unter Vorbehalt angenommen werden. Wie verlautet, haben auch vier Unterstaatssekretäre ihre Demission gegeben. (Wir geben diese Meldung nur mit Vorbehalt wieder. Die Red.)

Eine Kolonialkonferenz in London.

Die „Times“ schreibt in einem Leitartikel, daß, nachdem Botcha eine große Mehrheit für die imperialistische Politik erhalten hat, das Kolonialamt die Premierminister der überseeischen Gebiete zur Abhaltung einer Konferenz nach London einladen wird.

Türkei.

Völkerrechtswidrige Verletzungen gegen die Türkei. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht eine Reihe neuer Fälle grober völkerrechtswidriger Verletzungen, die sich unsere Feinde der Türkei gegenüber zuschulden kommen lassen. Zum Schluß des Artikels heißt es: In ihrer Protestnote hat die türkische Regierung den vorstehenden Angaben folgendes hinzugesagt: Die türkische Militärbehörde hat diese zahlreichen Akte der Verletzung der elementarsten Gesetze der Menschlichkeit und des Völkerrechtes bisher mit keinerlei Vergeltungsmaßregeln erwidert. Sollten diese Uebertreffe aber nicht aufhören, so werde sich die kaiserlich-ottomanische Behörde in die Notwendigkeit, Repressalien zu üben, versezt sehen.

Die achteitige, illustrierte Unterhaltungsbeilage (43. Wome) ist dem „Geselligen“ heute beigegeben.

Aus der Provinz.

Grauden z, 26. Oktober.

Von der Weichsel. Der Strom ist vom 25. bis zum 26. Oktober bei Thorn von 0,88 auf 0,86 Meter über Null gefallen. Der Wasserstand betrug heute bei Plock 0,90, Kordon 0,65, Culm 0,64, Grauden z 0,81 (25. Oktober 0,92), Kurzebrack 1,19, Biedel 1,07, Dirschau 1,57, Einlage 2,00, Schiemenhorst 2,20 über, Marienburg 0,10, Wolsdorf 0,34 unter und Anwachs — Meter über Null.

10 Jahre Oberpräsident. Am Montag konnte Oberpräsident Czajkowski von Jagow auf eine 10jährige segensreiche Tätigkeit an der Spitze unserer Provinz zurückblicken. Am 25. Oktober 1905 übernahm Wirkl. Geh. Rat von Jagow das Amt des Oberpräsidenten als Nachfolger des damals zum Handelsminister berufenen jetzigen Reichsstaatssekretärs Dr. Delbrück. Herr v. Jagow, der von Marienwerder kam, wo er mehrere Jahre das Regierungspräsidium geführt hatte, vollendet am 6. November sein 62. Lebensjahr. Er ist der sechste Oberpräsident unserer Provinz, seit diese am 1. April 1878 ihre Selbständigkeit erlangt hat.

Neue Ehrung Mackensens durch den Kaiser. Der Kaiser verlieh dem Generalfeldmarschall v. Mackens die dritte Domherrnstelle des Domstiftes in Merseburg. Der Eintritt des Feldmarschalls von Mackens in das Merseburger Domkapitel ist eine neue Ehrung des siegreichen Feldherrn. Die protestantischen Domkapitel in Preußen und Sachsen: Brandenburg, Naumburg, Merseburg, Meissen und Zeitz, sind jedem kirchlichen Charakters bar. Es handelt sich bei ihnen lediglich um Vermögensmassen, mit deren Renten Feldherren, Gelehrte und Staatsmänner ehrenvoll belohnt werden.

Das Eisenerz-Kreuz erster Klasse erhielt Oberleutnant A. Kemiger, Reg.-Adjutant im Ulanen-Regiment Nr. 8. Das Eisenerz-Kreuz zweiter Klasse erhielten: Leutnant d. R. Walter Sieslawski-Danzig (vermählt seit 8. Oktober); Regierungs-Baumeister Erich Heil-Grauden z; Vizewachtmeister bei den Ulanen Willy Ringe-Weste bei Neuteich; Uffz. Kascha-Jawono (Kr. Stargard); Hobolitzsergeant W. oder-Marienwerder, Feldart.-Regt. 72, Hobolitzsergeant Fritz Großkurtz-Marienwerder, Feldart.-Regt. 72, Uffz. Fritz Klebs-Babalitz, Gefreiter Paul Kowalewicz-Dirschau und Gefreiter Adamb-Grauden z, Erjagabteilung Jäger-Batl. 2.

Militärisches. Befördert zu Oberleutnants die Leutnants der Reserve: Braun (Georg) d. Feldart. Regts. Nr. 72 (VI Berlin), jetzt in d. Art. Flieger-Abt. 204, Winder d. Jäg. Regts. z. P. Nr. 11 (Grauden z), jetzt B. Stabe d. 21. Inf. Brig., zum Leutnant der Reserve: Neubauer; Fähnrich im Jäg. B. Nr. 2, zum Lt., vorläufig ohne Patent zu Fähnrichen und gleichzeitig zu Lt., vorläufig ohne Patent: Rumland (Friedrich), Rumland (Johannes), Unteroffiziere im Inf. R. Nr. 141, jetzt im 2. Ers. B. dieses Regts.; zum Hauptmann: der Oberleutnant Weiß d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (III Berlin), jetzt im 2. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 175; zu Oberleutnants die Leutnants: Schrock d. Res. des Inf. Regts. Nr. 129 (Grauden z), jetzt Adj. bei d. Komdtr. Kulm, Schmidt d. Landw. a. D. (Neustadt), zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Düsselborf), jetzt im Landst. Inf. Ers. B. Marienwerder 2; zu Leutnants der Reserve die Vizefeldwebel: Stahlbusch (Stolz), d. Gren. Regts. Nr. 5, jetzt im 2. Ers. B. d. Regts., Weber (Coesfeld), Dedmann (Hagen), jetzt in d. Ers. Fest. Majst. Gew. Abt. 2 in Grauden z, die Vizewachtmeister: Dylmann (Danzig) d. Jäg. Regts. 1. P. Nr. 4, jetzt in d. Ers. B. d. Regts., v. Esden-Tempski (Grauden z), Jech (Neustadt), der Train-Abteilung Nr. 17, jetzt in der Train-Erjag-Abteilung Nr. 17; Kunkel, Vizefeldw. (Grauden z), jetzt im Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 21, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Bürcke, Vizefeldw. (Bielefeld), jetzt im 2. Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 5, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

Schwurgericht in Grauden z. Für die am 2. November beginnende dritte diesjährige Schwurgerichtsperiode sind folgende Strafsachen zur Verhandlung angelegt: Am Dienstag, den 2. November, 10 Uhr vormittags wird gegen das Dienstmädchen Emma Holke aus Ehrenthal, z. St. in Haft, wegen Kindesmordes verhandelt. Verteidiger ist Justizrat Glogauer. Weiter wird an demselben Tage gegen den Schmiedegehilfen Adolf Hinz aus Gr. Krebs wegen Mordtats verhandelt. Die Verteidigung hat Rechtsanwalt Dr. v. Kaszewski übernommen. Am Mittwoch, den 3. November, 9 1/2 Uhr vormittags wird gegen den prakt. Arzt Isidor Kalischer aus Grauden z wegen Verbrechen gegen § 219 Str.-G.-B. verhandelt. Verteidiger ist Justizrat Senger. Für Freitag, den 5. November, 9 1/2 Uhr vorm. sind zwei Strafsachen zur Verhandlung angelegt und zwar gegen den Eigentümer Otto Rahn und die Ehefrau Wilhelmine Rahn, beide aus Warlubien, wegen Meineid pp. Verteidiger Justizrat Glogauer, und gegen den Stellmagergehilfen Franz Schuster, hier in Haft, wegen versuchten Mordes. Verteidiger ist Justizrat Senger.

Wachtpreise für Dauergemüse und Zwiebeln. Der außerordentlichen, durch die Verhältnisse nicht begründeten Steigerung der Preise für Dauergemüse und Zwiebeln wird voraussichtlich in aller nächster Zeit durch eine Festsetzung von Höchstpreisen begegnet werden, nachdem auch der zuständige Ausschuss des Rates der Reichsprüfungsstelle für Lebensmittelpreise eine solche Maßnahme als unerlässlich und dringend befohlen hat. Eine ähnliche Regelung schwebt für Buchweizen.

Thorn, 26. Oktober. Wegen Landesverrats im Gerichts-saal verhaftet. Wegen Landesverrats wurde die Arbeiterin Anastasia Bendig aus Bledau im Gerichts-saal verhaftet. In der betreffenden Gerichtsverhandlung sagten zwei von ihrer Arbeitsstelle entlassene russische Arbeiter aus, die wegen Weibhülfe mitangeklagte Bendig habe sie zum Verlassen der Arbeit aufgezwungen und ihnen zugeredet, ins russische Heer einzutreten. Sie habe sich erboten, sie sicher über die Grenze zu bringen, was sie schon mit vielen anderen jungen Leuten gemacht habe.

Jastron, 25. Oktober. Die Stadtverordneten wählten anstelle des in die Zivilverwaltung Polens berufenen Rechtsanwalts Eichstädt den Fabrikbesitzer Winded zum Stadtverordnetenvorsteher. Die Hausungs- und Kulturpläne der Stadt für das Jahr 1916 in Höhe von 15 120 Festmetern zu schlagende Häuser wurden genehmigt. In die Staatsberatungs-Kommission wurden der Beigeordnete Kommissar Simon und die Stadtverordneten R. Hoffmann, Radtke, Steffen, Winded und Wobdelmann gewählt. Für das städtische Schlachthaus wurde eine neue Gebühreordnung und Freihandlung genehmigt. Der Umbau des städtischen Armenhauses zu Krankenhauszwecken fand die Zustimmung der Versammlung. Den nicht angestellten städtischen Beamten wurde ebenfalls eine Gehalts-erhöhung von 10 Prozent gewährt. Auf die Eingabe der Stadtverordnetenversammlung und des Magistrats um Aussetzung

Der deutsche Kriegsbericht.

Großes Hauptquartier, 26. Oktober 1915.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nordöstlich von Souchez wurden feindliche Handgranatengriffe abgewiesen. In den Kämpfen vom 24. Oktober sind an der vorspringenden Ecke nördlich von Le Mesnil in der Champagne etwa 250 Meter unserer Stellung vorübergehend in Feindeshand gekommen. Gestern wurden die Franzosen wieder daraus vertrieben. 5 Offiziere und 150 Mann blieben gefangen in unserer Hand. Nordöstlich von Le Mesnil hält der Feind noch einen kleinen deutschen Graben besetzt. Auf der Combres Höhe hatten unsere Sprengungen guten Erfolg, französische Sprengungen im Priesterwalde blieben ergebnislos.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg. Der Illutz-Abschnitt nördlich von Illutz ist wieder überschritten. Das bereits vorgekern vorübergehend genommene Gehöft Kasimirschi ist fest in unserer Hand.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Russische Angriffe östlich Baranowitschi und gegen unsere Kanalstellung südlich des Wyganowstojer-Sees sind abgeschlagen.

Heeresgruppe des Generals von Sinsingen.

Ostlich von Kukti (westlich von Chartoryst) wurde in der Nacht zum 25. Oktober die feindliche Stellung gestürmt; ein allgemeiner russischer Gegenangriff blieb erfolglos. Gestern wurden weitere Fortschritte gemacht. Der Feind ließ 4 Offiziere, 1450 Mann und 10 Maschinengewehre in unserer Hand.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Ostlich von Bisegrad ist die Höhenlinie Saha Gora-Panos erreicht. Der Angriff der Armeen der Generale von Koevek und von Gallwitz schreitet gut fort. Südlich von Palanka sind die Nordhöhen des Raca-Tales in unserem Besitz, weiter östlich sind Markovac, St. Laole, Kucevo genommen. In den letzten 3 Tagen sind 960 Serben gefangen genommen. Von der Armee des Generals Vojadjeff liegen keine neuen Meldungen vor.

Oberste Heeresleitung. (W. S. B.)

der diesjährigen Stadtverordnetenwahlen ist vom Regierungspräsidenten eine abschlägige Antwort eingegangen. Die Wahlen sollen am 15. November d. Js. stattfinden.

Meseritz, 26. Oktober. Die Eisenerz-Kreuznagelung am Sonntag gestaltete sich zu einer großen Kundgebung und würdigen Nachfeier des 500jährigen Hohenzollernjubiläums. Bürgermeister St. Schüller hielt die Fest- und Widrede, worauf die Nagelung vollzogen wurde. Der Reinertrag der Nagelung ist für die erblindeten Krieger bestimmt.

Dramburg, 26. Oktober. 100 Bewerbungen um den Bürgermeistertitel. Aus 100 Bewerbern für die hiesige Bürgermeistertitel sind fünf Herren zur engeren Wahl gestellt.

Verschiedenes.

* Die Einzahlungen auf die dritte Kriegsanleihe betragen bis zum 23. Oktober 8732,5 Millionen Mark oder 72,2 Prozent der insgesamt gezeichneten Summe.

Neuestes.

England als Geldgeber.

* London, 26. Oktober. Der parlamentarische Mitarbeiter des „Daily Chronicle“ teilt mit, daß die Zuschüsse Englands an die Alliierten am 31. März 1916 vermutlich die Summe von 900 Millionen Pfund Sterling übersteigen werden.

Die russische Reaktion.

* Petersburg, 26. Oktober. Die „Kowoje Wremja“ meldet: Die Verbände der Rechten veröffentlichen eine Entschärfung, in der u. a. gefordert wird die Unterlassung aller Reformen bis zum Kriegsende, Ablehnung der Ministerverantwortlichkeit, Ausschaltung der Regierung mit weitestgehenden Vollmachten, Kampf gegen die Forderung und das Deutschland. Die ganze Presse ist empört über die offen zutage tretende Reaktion und spricht der Entschärfung jede Bedeutung ab, da die Masse keineswegs hinter ihr stehe.

Die vorsichtige Haltung Griechenlands.

* Athen, 26. Oktober. (Meldung der „Agence d'Athènes“.) Eine halbamtliche Note, die in den Blättern veröffentlicht wird, erklärt die Gerüchte über eine beabsichtigte Besetzung serbischen Gebiets durch Griechenland für unrichtig. Die Note fügt hinzu, die griechische Regierung hat niemals daran gedacht und kann niemals daran denken, irgend einen Teil des dem verbündeten Staate gehörenden Gebietes zu besetzen. Ebenso entschieden werde die Erklärung abgelehnt, die nach der Behauptung des Budapestester Blattes „A Vilag“ der griechische Gesandte in Sofia dem Ministerpräsidenten gegeben haben soll. Die Erklärung, die von der Wiener Presse wiedergegeben worden ist, bezieht sich auf die Besetzung von Doiran und Sewaheli durch Griechenland zum Schutze von Salonik und auf die Beweggründe der griechischen Mobilmachung. Ebenso entbehre die Mitteilung eines Blattes über Verhandlungen Griechenlands mit Bulgarien jeder Begründung.

Bulgarisches Getreide für Griechenland.

* Sofia, 26. Oktober. Meldung der Bulgarischen Telegraphen-Agentur: Die griechische Regierung hat eine Kommission beauftragt, sich nach Sofia zu begeben und für Rechnung der Regierung in Bulgarien Getreide einzukaufen und die Frage der Befrachtung zu regeln. Die Kommission ist bereits in Sofia eingetroffen.

Handelstett.

Getreide-Zufuhr per Bahn in Danzig.

Danzig, 26. Oktober. Inländisch 160 Tonnen: Gerste —, Kleesaat 10, Roggen —, Mücken —, Weizen 150.

Danzig, 26. Oktober. Schlacht- u. Viehhof. (Amtl. Bericht.) Preisnotierungen-Kommission.

Alles pro 100 Pfund Lebendgewicht.

Auftrieb: Rinder 474 Stück (darunter 23 Kühe, 179 Bullen 272 Kühe). — Kälber 195 Stück. — Schafe 550 Stück. — Schweine 783 Stück.

Rinder:

A. Kühe: a. Vollfl. ausgem. höchsten Schlachtwerts, die noch nicht gezogen haben, (ungekalt) — M. b. vollfl. ausgem. im Alter von 4-7 Jahren — M. c. junge fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemäst. — M. d. mäßig genährte junge, gut genährte alt. 48-52 M. e. gering genährte bis — M.

B. Kühe u. Kälber: a. Vollfl. ausgewachsene höchsten Schlachtwerts — bis — M. b. vollfl. jüngere 55-58 M. c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 44-52 M. d. gering genährte bis 40 M. C. Färsen und Kälber: a. vollfl. ausgem. Färsen höchsten Schlachtwerts bis — M. b. vollfl. ausgemäst. Kälber höchst. Schlachtw. bis zu 7 J. 56-60 M. c. ältere ausgem. Kälber u. wenig gut entw. jüngere Kälber u. Färsen 44-50 M. d. mäßig genährte Kälber und Färsen 34-40 M. e. gering genährte Kälber und Färsen bis 33 M.

D. Gering genährtes Jungvieh (Bresler) bis — M.

Kälber: a. Doppellender, feinstes Mast — M. b. feinstes Mastkalber 85-90 M. c. mittlere Mast und beste Saugkälber 70-85 M. d. geringere Mast und gute Saugkälber 60-68 M. e) Geringere Saugkälber bis 40 M.

Schafe: A. Stallmastschafe: a. Mastlamm und jüngere Masthammel 63-65 M. b. Alt. Masthammel, geringere Mastlamm und gut gen. junge Schafe 56-60 M. c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werk-schafe) 45-58 M.

B. Weidemastschafe: a. Mastlamm — M. b. geringere Lämmer und Schafe — M.

Schweine: — Fette Schweine über 150 Kg Lebendgewicht — M. b. Vollfleischige von 120-150 Kg Lebendgewicht 137-141 M. c. Vollfleischige von 100-120 Kg 128-138 M. d. Vollfleischige von 80-100 Kg 125-135 M. e. vollfleischige Schweine unter 80 Kg Lebendgewicht 118-127 M. f. l. ausgemästete Sauen 125 bis 136 M. 2. unreine Sauen und geschnittene Eber 100-115 M.

Marktverkauf. Rinder: langsam. — Kälber: reger. — Schafe: mittelmäßig. — Schweine: ruhig.

— Auf dem Danziger Viehmarkt am 26. Oktober wurden verkauft zu 141 M. 16 Schweine, 140 4, 139 20, 138 13, 137 20, 136 9, 135 71, 134 11, 133 38, 132 22, 131 31, 130 31, 129 29, 128 58, 127 48, 126 39, 125 45, 124 19, 123 9, 122 36, 121 11, 120 12, 119 16, 118 5, 116 6, 112 7 und zu 110 M. 6 Schweine.

Königsberg, 26. Oktober. Zufuhr: Inländisch 14 Tonnen. Weizen 1, Roggen 4, Gerste 2, Hafer 3, Erbsen —, Mais 2, Divers 2, Kleie —.

Berlin, 26. Oktober. Prod.- u. Fondsbörse. (Wolfs Bur.)

Berliner Börse. Aus der allgemein vorherrschenden Geschäftslage hoben sich als etwas lebhafter und höher nur Schiffahrtsaktien, unter Bevorzugung von Hansa, ab. Risikowerte bröckelten angeblich auf Erwägungen über die kommende Kriegsgewinnsteuer weiter ab. Heimische Anleihe unverändert, Ausländische Wechselkurse durchweg fest.

Getreidebericht. Die Stimmung am Getreidemarkt ist im Hinblick auf bald zu erwartende regelmäßige größere Zufuhren von Futtermitteln zuversichtlicher geworden. Umsätze in Mais und Gerste wurden aber auch heute nicht betätigt. In Erbsenfuttermitteln blieb das Geschäft still. Stroh-mehl war am Fröhmarkt etwas billiger, desgleichen Kartoffeln im Großhandel. Kleie, Reismehl und Weizenmehl waren im Preise unverändert. Das Wetter ist trübe. Chicago 25. 10.: Weizen, per Oktbr. 101 1/2. Fest. Newyork 25. 10.: Weizen, per Oktbr. 108. Fest.

Mitteilung des öffentlichen Wetterdienstes.

Dienststelle Bromberg. Voraussichtliche Witterung in den Regierungsbezirken Marienwerder und Bromberg für Mittwoch, den 27. Oktober 1915: Wollig, Niederschläge in Schauern, Frost.

Wetter-Aussichten.

Nach Berichten der Deutschen Seewarte in Hamburg. Freitag, den 29. Oktober: Wollig, älteres, strichweise Regen. — Sonnabend, den 30.: Wollig teilweise klar, nachts kalt.

Niederschläge morgens 7 Uhr gemessen.

25./10.—26./10.		24./10.—25./10.	
mm		mm	
Grauden z	—	Thorn III	—
Gr.-Schönwalde Wpr.	—	Königsberg	8,0
Kr.-Stargard	—	Werne	—
Neufahrwasser	—	Dirschau	7,6
Christinenfelde, Kr. Tuchel	—	Gebgaden-Saalfeld Sp.	—
Gr.-Königsberg	—	Marienburg	13,0
Hohenkrug Wpr.	2,5	Jampadow bei Mittell	—

Schwarze Perlen.

Kriminalroman von August Weigl.

29. Forts. [Nachdr. verb.]

Was nennen Sie fertig? fragte Wurmser. Mein Gott, sie wird eben einige Unannehmlichkeiten haben und dann wird es sich zu ihren Gunsten auflären.

Nein, nein, lieber Herr Doktor, so ist die Sache nicht. Hier handelt es sich nicht um schuldig oder nichtschuldig nach Straßparagrafen, wenn dies Wort überhaupt in Anwendung kommen könnte. Hier handelt es sich um kompromittiert oder nichtkompromittiert, Skandal oder nicht Skandal.

Mary sah, während die beiden Kommissäre leise miteinander sprachen, regungslos auf dem Diwan in der Ecke des Zimmers und verbarg ihr Gesicht in den Händen.

Eine Viertelstunde verging, bis der Kellner wieder die Tür öffnete und den Gemeinderat und gerichtlichen Sachverständigen, Edelsteinhändler Anton Schwinder einließ.

Der Agent hat mir mitgeteilt, Herr Baron, daß es sich um eine unausschiebbare Amtshandlung —

Ja, fiel ihm Baron Sphor ins Wort, wir brauchen Ihre Gutachten in einer wichtigen Angelegenheit. Es handelt sich um die Konstatierung, ob jener Schmuck, der dort auf dem Tisch liegt, echt ist oder nicht.

Schwinder setzte sich zum Tisch, ließ die Perlen im Licht spielen und begann seine Arbeit.

Ein leichtes, fast spöttisches Lächeln legte sich um die Lippen Silbersteins, als der Edelsteinhändler sich mit wichtiger Miene an die Prüfung des Schmuckes machte.

Fünf Minuten vergingen. Fünf lange, bange Minuten für Mary, deren Blicke nicht vom Tisch wichen.

Endlich legte Schwinder den Schmuck auf den Tisch zurück und sagte zu Baron Sphor:

Herr Trost hat recht. Die Perlen sind falsch!

Ein tiefer, schwerer Seufzer entrang sich den Lippen Marys.

Sehen Sie, Herr Kommissär, rief Silberstein vergnügt, ich hab' es Ihnen doch gleich gesagt!

Sphor ignorierte die Worte des Händlers und wandte sich an Schwinder:

Ich danke. Mehr habe ich nicht zu wissen gewünscht. Schwinder erhob sich.

Herr Trost, wandte sich Sphor an den Juwelier, wenn Sie vielleicht zu tun haben, so bitte, lassen Sie sich nicht länger aufhalten.

Trost ließ sich nicht zweimal auffordern, griff nach seinem Hut und verschwand mit einem tiefen Blickling vor den Polizeibeamten.

Nun, Herr Baron, mich haben Sie gar so gern, daß Sie mich dabei behalten wollen, lächelte Silberstein.

An Sie habe ich noch einige Fragen zu richten, antwortete Sphor kurz.

Bitte, wenn Sie so neugierig sind!

Silberstein war bemüht, hinter diesem leichten scherzhaft überlegenen Tone die Ursache zu verbergen, in die ihn die Eröffnung des Kommissärs versetzte.

Also, Herr Silberstein, Frau von Sellheim war gestern bei Ihnen und hat Ihnen diesen Schmuck als Pfand angeboten?

Nein, antwortete Silberstein, angeboten ist nicht das richtige Wort. Ich hab' den Schmuck gestern eine Minute lang gesehen. Die gnädige Frau kann das bestätigen.

Ist das richtig, gnädige Frau? wandte sich Sphor an Mary

Ja, Herr Kommissär.

Seitdem Schwinder die Unechtheit des Schmuckes konstatiert, war alles Leben in das Anliß der Baronin zurückgekehrt. Wenn auch mit blassen Wangen, so sah sie doch wieder aufrecht da und verfolgte gespannt das Verhör, das Sphor mit Silberstein eröffnete hatte.

Also, Sie haben gestern keine Gelegenheit gehabt, den Schmuck zu untersuchen?

Nein, war die Antwort.

Sagen Sie, Silberstein, Sie sind doch ein alter Praktiker. Haben Sie nicht sofort erkannt, daß der Schmuck falsch ist?

Herr Baron, wär' ich dann hergekommen? Sie haben doch gesehen, daß der Herr Gemeinderat fünf Minuten gebraucht hat, und der hat doch alle Glaskeln und Sachen da, die er braucht!

Gut! meinte Sphor. Warum haben Sie, da es sich doch um ein Geldgeschäft handelte, die Sache so geheimnisvoll getrieben?

Wieso geheimnisvoll? Übrigens hab' ich nicht wissen können, daß es kein Geschäft wird. Die gnädige Frau hat doch gestern von 60000 Gulden gesprochen.

Ist das richtig, Gnädigste?

Mary nickte.

Herr Kommissär, Sie brauchen nicht immer die gnädige Frau zu fragen. Wenn ich etwas jag', ist es wahr.

Nun gut. Nehmen wir an, Sie hätten recht. Wenn Sie auch geglaubt haben, es wird sich hier um den Abschluß eines großen Geschäftes handeln, so war doch kein Grund vorhanden, erst die Türen zu untersuchen und dann ein anderes Zimmer zu verlangen.

Herr Kommissär, Sie haben aber sehr gute Ohren! Machen Sie keine Scherze, sondern antworten Sie auf meine Fragen.

Was soll ich antworten? Schauen Sie, wenn zu einem Geschäftswann eine elegante Dame tief verschleiert kommt und ihm ein Geschäft anbietet, das anscheinend die ist, so muß man doch daran denken, daß man nicht im Nebenzimmer behorcht wird. Das ist man doch der Kundschaft schuldig!

Also, Sie handelten aus Discretion für Frau von Sellheim?

Nu, wissen Sie vielleicht einen anderen Grund?

Vielleicht!

Da bin ich aber wirklich neugierig.

Sie haben früher gesagt, daß ich gute Ohren habe. Sehen Sie, da hab' ich etwas gehört. Als Sie dem Trost den Schmuck zeigten, da rief dieser, daß er Ihnen schon heute früh gesagt habe, der Schmuck sei falsch. Wieso kommt der Trost dazu, das zu sagen?

Herr Kommissär, antwortete Silberstein, ich nehm' alles zurück!

Was nehmen Sie zurück?

Daß Sie gute Ohren haben. Der Trost hat das nie gesagt. Das hat er gar nicht sagen können! Fragen Sie ihn! Fragen Sie ihn auf Ehr und Gewissen! Die gnädige Frau hat doch diesen Schmuck erst hergebracht. Wenn Sie mir nicht glauben, bitte, fragen Sie die gnädige Frau!

Die letzten Worte hatte Silberstein langsam und mit Nachdruck gesprochen und dabei seine Blicke stet auf Mary gerichtet.

Auch die Dicke der beiden Kommissäre wanderten zu der Baronin hin.

Ist es so, Frau von Sellheim?

Mary schwankte einen Augenblick. Dann sagte sie mit fester Stimme: Es ist so.

Nu, sehen Sie, rief Silberstein. Wenn ich was sag', ist es wahr!

Verzeihen Sie, gnädige Frau, waren Sie vielleicht vorher beim Juwelier Trost?

Nein.

Baron Sphor überlegte einen Augenblick. Ein Gedanke durchblitzte ihn. Er winkte Doktor Wurmser und trat mit ihm beiseite.

Herr Kollege, da stimmt etwas nicht! Ich gehe rasch zum Trost. Halten Sie Silberstein einstweilen zurück.

Baron Sphor empfahl sich und ging rasch in den Juwelierladen des Trost.

Bitte, womit kann ich dienen, Herr Baron? fragte der Juwelier devot.

Ich komme wegen der Sache, bei der ich interveniert habe.

Der Juwelier nickte und fragte: Und da wünschen Herr Baron von mir noch irgendwelche Ausklärungen? Ich weiß nicht mehr, als ich bereits gesagt habe.

Baron Sphor erklärte dem Juwelier, um was es sich handelte.

Trost zögerte mit der Antwort. Erst als Sphor mit einer Vorladung drohte, erklärte der Juwelier: Wenn Sie es durchaus wissen wollen, Herr Baron, ja, ich habe den Schmuck schon heute vormittag untersucht und dem Silberstein bereits damals erklärt, daß die Perlen falsch sind.

Wer brachte Ihnen den Schmuck zur Untersuchung? Der Silberstein selbst.

Das können Sie eventuell vor Gericht beviden? fragte Sphor.

Gewiß, Herr Baron!

Gut, gehen wir weiter. Der Schmuck, der Ihnen im Hotel Nordpol vorgezeigt wurde, war derselbe Schmuck, den Sie vormittags gesehen haben?

Zweifellos!

Ist da keine Täuschung möglich? Es können doch zwei Stücke gleich sein?

Herr Baron, ich bin Fachmann, seit zwanzig Jahren hier am Plage. Es ist ja möglich, daß in einer Fabrik mehrere gleiche Stücke erzeugt werden und daß man sich auf den ersten Blick hin täuscht. Aber ich habe doch den Schmuck untersucht. Ich habe im Hotel sofort jene Perle wiedergefunden, an der ich zwei Stunden vorher experimentiert habe.

Baron Sphor überlegte. Da mußte also der Hebel eingesetzt werden!

Wie konnte Silberstein in der Frühe einen Schmuck zur Untersuchung vorgelegt haben, den nach Angabe der Baronin sie selbst erst nach elf Uhr ins Hotel gebracht hatte? Es war doch erwiesen, daß Mary am Tage vorher den Schmuck mitgenommen hatte.

Ich danke, Herr Trost!

Baron Sphor verließ den Laden und eilte zum Hotel Nordpol zurück.

Als er ins Zimmer trat, sagte gerade Silberstein zu Doktor Wurmser:

Verzeihen Sie, Herr Doktor, aber wie komm' ich dazu, einen ganzen Vormittag zu verlieren? Sie haben doch schon die Sache aufgeklärt, warum lassen Sie mich nicht fortgehen?

Was ein Engländer vor 40 Jahren sagte.

Von Freiherr von Niebelschütz, Rippdorf.

Der Zufall hat mir ein merkwürdiges Buch in die Hand gespielt. Es führt den Titel: „Der Deutsch-Französische Krieg. Seine Ursachen, Geschichte und Wirkungen.“ Eine Verteidigung der deutschen Sache, wie sie in England im Jahre 1870, hauptsächlich nach eigenen Beobachtungen auf dem Kriegsschauplatz, veröffentlicht worden ist. Dieses 1873 in Berlin erschienene Werkchen rührt von dem englischen Parlamentsmitglied Sir J. G. Tollemache Sinclair her und stellt die Übertragung einer von ihm 1870 herausgegebenen Broschüre sowie einer Auswahl damals in der „Times“ und anderen englischen Blättern veröffentlichter Briefe ins Deutsche dar.

Der Verfasser erweist sich darin als ein ungewöhnlich warmherziger, verständnisvoller Freund Deutschlands und seiner gerechten Sache. Er begrüßt mit höchstem Beifall die Schaffung des neuen Deutschen Reiches sowie die Vereinigung von Elsaß-Lothringen mit ihm und widmet sein Buch als „Engelsache“ der „patriotischen, tapferen, großen deutschen Nation mit ihrer ehrwürdigen Vergangenheit, glorieichen Gegenwart und großen Zukunft.“ Man kann es verstehen, wenn Herr Sinclair gerade aus diesen Anschauungen heraus auch bemüht ist, Beweise beizubringen, daß die öffentliche Meinung in England, wenigstens bis zum Bekanntwerden der deutschen Friedensbedingungen, überwiegend deutsch-freundlich gewesen sei; was er dafür ins Feld führt, dürfte freilich gegenüber den sonst bekannten zahlreichen anders klingenden Äußerungen kaum ausreichend beweiskräftig sein. Jedenfalls aber bleibt es Tatsache, daß damals in England die Zahl derjenigen, die offen und ungeheuchelt für Deutschlands gutes Recht, für die Wahrung einer unbedingten strengen Neutralität, für ein Verbot des der Verlängerung des Blutvergießens dienenden Waffenhandels nach den kriegführenden Ländern eintraten, unendlich viel größer war, als 44 Jahre später derjenigen, die den Mut hatten, angesichts des Kriegstamels ihres von einer gewissenlosen Regierung in eine verhängnisvolle Katastrophe gestürzten Volkes noch dem Frieden das Wort zu reden.

Bekundungen einer Gesinnung, wie sie aus den Äußerungen von Sinclair spricht, mühen unter den jetzigen Verurteilungen fast wie ein Märchen an, aber sie verdienen es, festgehalten zu werden als Reugnis von Anklage gegen alle im Inselreiche, die in den letzten vier Jahrzehnten an der Aufreißung einer Kluft zwischen dem englischen und dem deutschen Volke gearbeitet haben, bis sich der Abgrund auf-tat, in dem wir für unabsehbare Zeit alles verfunken ist, was jemals an Gefühlen des Verständnisses, des Wohlwollens und der Zuneigung auf beiden Seiten vorhanden

war. Darum mögen hier einige Stellen aus der Schrift eines aufrechten und aufrichtigen Mannes wieder zum Leben erweckt werden.

Deutschlands Verdienste und Vorzüge preist Sinclair in folgenden Worten:

„Wenn auch Deutschland manches von England lernen kann, so kann es uns auch vieles lehren; es hat die Welt mit den unschätzbaren Gütern der Reformation und der Buchdruckerkunst beglückt; es hat jedes andere Volk in der Völkerverziehung bedeutend übertrifft; bis zum Anfange dieses Krieges war seine Nationalökonomie noch kein Zehntel der unsrigen; seine Steuern sind außerordentlich gering; es hat eine vorzügliche Verwaltung, und was die militärische Organisation betrifft, so kann kein anderes Volk den geringsten Vergleich mit ihm aushalten.“

So sieht er denn auch in Deutschland, je mächtiger es ist, ein um so kraftvolleres Bollwerk nach Westen und Osten und wünscht, England möge immer nur in Freundschaft mit dem stammverwandten Volke leben:

„Wir Engländer haben uns nie in einen brudermörderischen Krieg mit den Deutschen eingelassen, und ich bitte Gott, daß wir uns überhaupt nie anders auf einem Schlachtfelde zusammenfinden mögen, als Schulter an Schulter mit unseren tapferen, ehrenwerten deutschen Brüdern. Ich hoffe noch den Tag zu erleben, wo alle in Europa lebenden Deutschen tatsächlich zu einem großen Ganzen vereint sein werden, wie sie es meiner Meinung nach in ihren Empfindungen schon jetzt sind, so daß ihr deutsches Vaterland mächtig genug sein möge, wenn nötig, der vereinten Kraft von Rußland und Frankreich Widerstand zu leisten.“

Wiederholt mündet sich Sinclair scharf gegen die von englischen Regierungen übernommenen Verpflichtungen, die Neutralität dieses oder jenes Landes zu schützen. Er nimmt dabei im Hinblick auf die Ereignisse von 1867 Luxemburg zum Beispiel und sagt, nachdem er die Unmöglichkeit eines Eingreifens Englands für den Fall, daß Frankreich und Deutschland gleichzeitig die Neutralität verletzten, betont hat:

„Ferner brauchte ja die Nation, welche zuerst in Luxemburg einfiel, durchaus nicht der wirklich angreifende Teil zu sein, da sie, wenn sie sichere Kunde davon hätte, daß der Gegner einen Einfall beabsichtige, wodurch er einen überwiegenden Vorteil gewinnen würde, mit Recht ihm zuvorkommen könnte.“

Welche unangreifbare Rechtfertigung für das Vorgehen Deutschlands 1914 gegen Belgien! Sinclair hebt weiter hervor, daß der Jammer des Arbeiterhaufens die Arbeiter treffe. Er erklärt, er sei der festen Überzeugung, daß die Gesinnungen des englischen Volkes, wenn man sie durch eine allgemeine Abstimmung, an

der sich natürlich auch die Frauen zu beteiligen hätten, ermittelte, sich gegen jede Neutralitätsgarantie oder Einmischung in fremde Angelegenheiten aussprechen würden und noch mehr gegen einen Krieg wegen irgendeines anderen Landes. Und dann sagt er:

„Sollte aber je ein Minister das Land in solch ein Unglück stürzen, und zwar gegen den Willen des Volkes, obwohl möglicherweise in Übereinstimmung mit einer parlamentarischen Majorität, so hoffe ich, daß er sofort gestürzt werden möge... Meiner Ansicht nach sollte, ehe eine Kriegserklärung ausgesprochen wird, eine Parlamentsauflösung stattfinden, das heißt eine Berufung an das Land über die betreffende Frage ergehen, so daß es nicht in der Macht einer zufälligen ministeriellen Mehrheit, die häufig gegen ihr besseres Urteil und Gewissen stimmt, läge, um einen beliebigen Minister am Ruder zu erhalten, uns in einen Kampf hineinzutreiben.“

Wenn der Verfasser hätte ahnen können, was bereinst Herr Grey und seine parlamentarische Gefolgschaft an dem englischen Volke verbüßen würden! Und mit welcher Selbstverständlichkeit das stolze Albion das nämliche tun würde, wie seine französischen Bundesgenossen, denen Sinclair 1871 als Friedensbedingung auferlegt gewünscht hätte, daß in Zukunft keine Turkos oder sonstige Wilde in einem europäischen Kriege verwandt werden dürften!

Einen Segen und eine Friedensbürgschaft für Europa sah in dem Emporsteigen des deutschen Volkes Sinclair, sah nicht minder sein großer Landsmann Thomas Carlyle, aus dessen gleichzeitigen Briefen an die „Times“ jener seinem Buche eine Reihe von Stellen eingefügt hat. Und was die Seele der beiden britischen Deutschenfreunde erfüllte, fand seinen Widerhall in einem Dankschreiben, das Graf Moltke 1872 an Sinclair richtete, der ihm seine englische Broschüre überreicht hatte. In diesem Schreiben, das nebst einem schon früher geschriebenen Briefe Bismarcks den Schluß der deutschen Ausgabe bildet, sagt der große Schlachtenheld:

„Die Zeit wird lehren, daß ein mächtiges Deutschland in Mitte Europas nicht eine Gefahr für seine Nachbarn, sondern eine Bürgschaft des Friedens ist. Ich hoffe mit Ihnen, daß künftig alle nicht unmittelbar beteiligten Staaten sich entscheiden gegen den erklären werden, der diesen Frieden zu stören versucht.“

Als nach mehr als 40 Jahren dieser Versuch furchtbare Wirklichkeit ward, hat England es vorgezogen, andere Bahnen zu wandeln, als die, auf denen ein so treuer Sohn seines Vaterlandes wie J. G. T. Sinclair es immerdar zu sehen hoffte, und kämpft heute an der Seite der Friedensstörer, abgewandt einer langen Vergangenheit und vor sich das Dunkel einer von nie gekannten Gefahren umschatteten Zukunft.

Aus der Provinz.

Graudenz, 26. Oktober.

Liebesgaben für alleinziehende Soldaten. Die Befreiungen, Soldaten, die keine Sendungen zur ihre Person aus der Heimat erhalten, eine Liebesgaben zu verpacken, treten immer häufiger in die Erscheinung. Es haben sich daher einige große Organisationen der freiwilligen Krankenpflege der dankenswerten Aufgabe unterzogen, in ihrem Besitz befindliche Adressen dieser „Einjamen“ an solche Personen abzugeben, die sich an dieser Art der Liebesgaben für unsere Truppen zu beteiligen bereit sind. Um aber möglichst alle diese „Aussingenden“ durch aus der Heimat kommende Gavenpakete zu erreichen, hat die Landesverwaltung angeordnet, daß die staatlichen Abnahmestellen freiwilliger Gaben, deren Verzeichnis in allen Postämtern ausgehängt, Liebesgabenpakete, die ihnen für „Aussingende“ zugehen, abzunehmen haben, sofern sie nicht eine persönliche Adresse tragen. Diese Pakete werden auf dem vorgeschriebenen Dienstwege den Truppenteilen mit der Bezeichnung zugeführt, sie nur an solche Soldaten zu verteilen, die postlich nie oder doch nur äußerst selten Sendungen aus der Heimat erhalten. Zu diesem Zweck werden die Pakete vor der Weiterleitung von den Abnahmestellen durch Aufkleben auf fallender Zettel „Für Alleinziehende“ besonders kenntlich gemacht. Es bleibt dem einzelnen Spender unbenommen, den Paketen Grüße, Zettel und die Adresse des Abnehmers beizulegen, wodurch sich in vielen Fällen Beziehungen anbahnen werden, deren Pflege und Ausgestaltung Sache des einzelnen ist. Frachtfreie, die mit der Bezeichnung „Freiwillige Gaben“ an die Abnahmestellen aufgegeben werden, werden von allen Bahnen frachtfrei befördert.

Ladefertige Bezeichnung der Stücker. Nach § 62 (7 und 8) der Eisenbahn-Verkehrsordnung und den hierzu erlassenen Ausführungsbestimmungen ist der Absender verpflichtet, Stücker haltbar, deutlich und in einer Verwechslungsfähigen Weise zu bezeichnen, d. h. in Übereinstimmung mit den Angaben im Frachtbriefe entweder mit der Adresse des Empfängers oder mit Buchstaben und Nummern oder mit Zeichen und Nummern zu versehen. Einfache Striche oder Kreuze dürfen nicht als Zeichen gebraucht werden, ebensowenig Zeichen, die nicht leicht wiedergegeben werden können. Die Bezeichnung ist auf dem Gute selbst oder auf einer an dem Gute dauerhaft befestigten Tafel oder Fahne aus haltbarem Material anzubringen. Bei gleichartigen Frachtstücken muß jedes Stück besonders bezeichnet werden. Falls Signierfahnen verwendet werden, sollen die Fahnen ausreichend gesichert sein. Ältere Bezeichnungen (Eisenbahn- oder Postbesörderungszeichen oder andere Zeichen, die mit den Eisenbahnbesörderungszeichen verwechselt werden könnten) müssen entfernt sein. Für einzelne, leicht zu verwechselnde Güter, z. B. Reiseförbe, Ballen, Säcke, Fässer gelten noch besondere Vorschriften, über die die Güterabfertigungen Auskunft geben. Weiter verlangt der Tarif, daß die Stücker vom Absender mit dem Namen der Bestimmungsorte dauerhaft bezeichnet werden müssen, wenn es ihrer Beschaffenheit ohne besondere Schwierigkeit zuläßt. Diese jetzt geltenden Bestimmungen sind kürzlich zur Entlastung der Eisenbahn und Verhinderung von Unregelmäßigkeiten im Stückerverkehr vom 1. November d. J. ab für die Dauer des Krieges dahin erweitert worden, daß ebenfalls außer dem noch die Bezeichnung der Stücker mit dem Tage der Aufgabe und dem Namen der Versandstation gefordert werden kann.

67. Zuchtviehauktion in Königsberg. Die 67. Zuchtviehauktion der Ostpreussischen Holländer Herdbuch-Gesellschaft in Königsberg wurde am Freitag nach zehntägiger Dauer auf dem städtischen Viehhofe vor dem Friedländer Tor beendet. Ihr Gesamtergebnis darf als ein überaus günstiges bezeichnet werden. Die Nachfrage war sowohl nach männlichen als auch besonders nach weiblichen Tieren eine starke. Kaufsüchtige waren aus Ost- und Westpreußen, sowie auch aus Pommern und anderen Provinzen in großer Zahl erschienen und so kam es, daß kein einziges der zur Auktion gestellten Tiere unterkauft blieb. Der Gesamterlös der Versteigerung stellte sich ausschließlich des Stallgeldes auf 415480 Mark. Der Durchschnittspreis für den einzelnen Stier erreichte die hohe Summe von 1753 Mk., für das weibliche Tier die gleichfalls beachtenswerte Höhe von 851 Mk. Die Mehrzahl der verkauften Tiere verblieb naturgemäß in unserer heimischen Provinz, eine ziemlich stattliche Anzahl ging nach Westpreußen und Pommern. Der Höchstpreis, der diesmal erzielt wurde, betrug nicht weniger als 7100 Mk. für einen einzelnen Stier. Ihn erzielten zwei bekannte Hochzüchter der Herdbuch-Gesellschaft und zwar Rittergutsbes. Reichert-Auer für den am 8. Juli 1914 geborenen Stier „Walter“, Katalog-Nummer 77, der von Vorchort-Bolschhöfen erworben wurde, und Rittergutsbesitzer Corjepius-Görten für seinen am 29. Juli 1914 geborenen Stier „Bruno“, Kat.-Nr. 97, der von Störmer-Königsdorf gekauft wurde. 6500 Mk. brachte der am 12. Oktober 1914 geborene Stier „Luzinow“ aus der Herde des Oberamtmanns Caspari-Robbelbude, Kat.-Nr. 59, den Rittergutsbesitzer Lorel-Popellen erwarb. Für 6300 Mk. verkaufte Rittergutsbesitzer Reichert-Auer seinen am 23. Juni 1914 geborenen Stier „Wolf“, Kat.-Nr. 75, an Amtsrat Schrewe-Meinhof-Lapan, für 5500 Mk. Oberamtmann Caspari-Robbelbude seinen am 6. Oktober 1914 geborenen Stier „Dimitrius“, Kat.-Nr. 58, an Siebert-Corben, für 5300 Mark Frau Delonierat Benefeld-Duoojen ihren am 18. August 1914 geborenen Stier „Hans“ an Rittergutsbesitzer v. Verbandt-Pomden, für 4910 Mk. Delonierat Schumann-Ehriggenen seinen am 20. Oktober 1914 geborenen Stier „Robinjon“, Kat.-Nr. 44, an Schimanski-Moschnehn, für 4600 Mk. Rittergutsbesitzer Lorel-Popellen seinen am 12. Juni 1914 geborenen Stier „Kuli“, Kat.-Nr. 141, an die Bergverwaltung Palmniden, für 4400 Mk. Rittergutsbesitzer Reichert-Auer seinen am 3. Juli 1914 geborenen Stier „Webel“, Kat.-Nr. 76, an Heidenreich-Grunlowtzen, für 4150 Mk. Rittergutsbesitzer Lorel-Popellen seinen am 1. April 1914 geborenen Stier „Kokal“, Kat.-Nr. 139, an Müldenberger-Wadern und für 4050 Mk. Rittergutsbesitzer Schumann-Rogehnen seinen am 14. Mai 1914 geborenen Stier „Schubmann“, Kat.-Nr. 109, an die Güterverwaltung Wiese. Mit Preisen von 3000 bis 4000 Mk. wurden weitere acht Stiere aus den Herden Schermer-Carmitten (Kat.-Nr. 24 und 87), Schumann-Ehriggenen (Kat.-Nr. 45), Caspari-Robbelbude (Kat.-Nr. 60), v. Bassewitz-Juchshöfen (Kat.-Nr. 92) Brodmann-Warlein (Kat.-Nr. 104 und 149), Hofnow-Brandenburg (Kat.-Nr. 148) bezahlt. Acht Stiere brachten Preise von 2000 bis 3000 Mk., 13 Preise von 1800 bis 2000 Mk., 22 Preise von 1500 bis 1700 Mk., 38 Preise von 1000 bis 1500 Mk., 27 Preise von 800 bis 1000 Mk. und 11 Preise unter 800 Mk. Der Minimalpreis stellte sich auf 460 Mk. Der Höchstpreis, der für ein weibliches Tier geboten wurde, betrug 2300 Mk. Ihn erreichte die am 4. November 1911 geborene Kuh „Pepi“ aus der Herde des Delonierats Schumann-Ehriggenen. Es folgten mit 1710 Mk. und 1520 Mk. zwei Kühe aus der Herde des Landratsrats Schulz-Kl. Trumpelien (Kat.-Nr. 108 und 110). Sie wurden erworben von Blüthner-Stalgen und Stenzler-Kronowolla. Den Preis von 1410 Mk. erzielte eine am 9. Januar 1913 geborene Stier aus der Herde des Rittergutsbesitzers Lorel-Popellen (Kat.-Nr. 141); Käufer war Blüthner-Stalgen. Von den übrigen weiblichen Tieren brachten 38 Preise von

1000 bis 1400 Mk., 59 Preise von 800 bis 1000 Mk. und 92 Preise von 460 bis 800 Mk. Auch der Minimalpreis für weibliche Tiere war 460 Mk.

Sitzung der Kreisynode Culm in Graudenz. In dem Bericht des Herrn Superintendenten Erdmann muß es heißen, daß die Goldsammlung des Pfarrers einer kleinen Gemeinde allein den Betrag von 4310 Mark erreichte, während das Ergebnis in dem ganzen Synodalbezirk natürlich ein entsprechend größeres war.

Danzig 26. Oktober. Die weitere Regelung der Danziger Theaterverhältnisse, mit der sich schon vor Wochen die Stadtverordneten-Versammlung beschäftigt, ist vorläufig anscheinend auf einem toten Punkt angelangt. Der Magistrat hatte, wie seinerzeit mitgeteilt, beantragt, der Direktion des Stadttheaters wie in früheren Jahren, auch diesmal wieder einen Nachlaß für Gas und Elektrizität bis zur Höhe von 10 000 Mk. zu gewähren. Das Danziger Stadttheater ist, wie wohl nicht allgemein bekannt, königliches Eigentum und untersteht der Verwaltung einer besonderen „Königlichen Schauspielhauskommission“, welche sich unter Vorsitz des jeweiligen Regierungs-Präsidenten aus Mitgliedern der Regierung, der Stadt und der kgl. Kommandantur zusammensetzt; von dieser Stelle aus erfolgt auch die Verpachtung des Theaters. Während der Kriegszeit wurden dem Direktor weitgehende Ermächtigungen seiner Verpflichtungen nicht nur hinsichtlich der Nachsumme, sondern auch hinsichtlich der künstlerischen Ausgestaltung der Spielzeit gewährt, in diesem Winter sollte aber das Danziger Theaterpublikum auf etwas allzu große Kosten gesetzt werden, indem unter Verlangen der bisherigen Vergünstigungen seitens der Direktion der Betrieb gewaltig eingeschränkt wurde. Die Haupterschöpfung der gegenwärtigen Spielzeit, die am 1. Oktober begann, bestand zunächst im Wegfall der Opernaufführungen, dann aber auch, weil es der Direktion angeblich nicht anders möglich war, in einer erheblichen Verkürzung des Orchester- und Chorpersonals, vom technischen Personal ganz abgesehen. Troy allem stellte Theaterdirektor Grüniger auch diesmal wieder an die Stadt den oben erwähnten Antrag auf Erlaß der Beleuchtungskosten. Nun ist aber das Danziger Theaterpublikum schon lange nicht mehr mit den künstlerischen Leistungen und auch mit manden inneren Verhältnissen der Leitung des Kunsttempels zufrieden, und eine mehr oder minder bewegte Theaterdebatte war eine regelmäßige Erscheinung bei der betreffenden Vorlage in der Stadtverordneten-Versammlung. Ueberdies wurde aber in der diesmaligen Vorlage des Magistrats auch mitgeteilt, daß der Vertrag mit Direktor Grüniger über die Theaterpacht, die er seit 6 Jahren innehat, am 15. Mai 1916 sein Ende erreicht, und daß die Stadt beabsichtigt, dann selbst das Theater zu pachten. Jedemfalls war diesmal auch in den Kreisen der Vertreter der Danziger Bürgerschaft die Stimmung für Bewilligung des Beleuchtungsantrages dem Herrn Direktor Grüniger sehr wenig günstig, und es kann nicht gerade überraschen, daß der Magistrat jetzt bis auf weiteres die ganze Vorlage mit dem genannten Antrag des Theaterleiters überhaupt zurückgezogen hat. Wie es dann später mit der Pacht des Theaters durch die Stadt werden wird, läßt sich jetzt noch nicht absehen.

Danzig, 26. Oktober. Oberst Schreiber f. Ein Mann, der sich um die Ostmark hochverdient gemacht hat, und der lange Jahre der Leiter der Geschäftsstelle Danzig des Deutschen Ostmarkenvereins gewesen ist, ist gestorben. In treuer Arbeit hat der Verstorbenen die Interessen des Ostmarkenvereins verhandelt und sich keine Mühe vertriehen lassen. Eine ganze Reihe von Ortsgruppen des Ostmarkenvereins verdankt ihm ihre Entstehung. Oberst Schreiber ist am 7. Juni d. J. 66 Jahre alt gewesen und wenn auch ein seit mehreren Jahren ihn belästigendes Herzleiden ihm manche Beschwerden brachte, so bewahrte er sich doch äußerlich volle Rüstigkeit. In ihm steckte der alte preussische Offizier und es litt ihn auch zu Kriegsbeginn nicht in dem gewählten bürgerlichen Beruf. Er stellte sich zur Verfügung und wurde auch zum stellvertretenden Bezirkskommandeur des Bezirks Danzig ernannt, welches Amt er bis Anfang dieses Jahres innehatte, um dann wiederholt als Vorsitzender die Musterungsgeschäfte in den Landkreisen Danziger Höhe und Niederung zu leiten. Zuletzt war er mit dieser Aufgabe in Rathaus beschäftigt, von wo er vor 14 Tagen mit einer anscheinend leichten Erkrankung zurückkehrte. Sein Arterienleiden verschlechterte sich auch zusehends und gefern hat ihn der Tod erlöst. Der Verstorbene war früher Bezirkskommandeur des Landwehrbezirks Burg bei Magdeburg, wo er auch die Beförderung zum Oberst erhielt. Im aktiven Dienste fand er als Major beim Infanterie-Regiment Nr. 18 (L. Posenches) und als Hauptmann im Infanterie-Regiment Nr. 21 von Borde (A. Pommersches), Oberst Schreiber hat die Geschichte des letztgenannten Regiments geschrieben und noch vor wenig Jahren an dem Jubiläum dieses Regiments lebhaften Anteil genommen. Er trug von 1870 her das Eisene Kreuz zweiter Klasse, zu dem ihm jetzt vor kurzem die Spange verliehen worden war. Ferner war er Inhaber des Roten Adlerordens vierter Klasse und des Kronenordens dritter Klasse. An seiner Bahre trauern die Gattin und zwei Töchter. Der einzige Sohn starb ihm im blühendsten Alter vor seiner Danziger Zeit in Berlin. Die Mitglieder des Ostmarkenvereins und seine zahlreichen Freunde werden dem Toten ein bleibendes Andenken bewahren.

Fr. Tharn, 26. Oktober. Erbauung einer zweiten Weichselbrücke. Die Angelegenheit der Erbauung einer zweiten festen Weichselbrücke für den Bagen- und Straßenbahnverkehr ist von den Behörden auch während der Kriegszeit gefördert worden. Die beteiligten Behörden haben beschloffen die neue Brücke unmittelbar neben der jetzigen Eisenbahnbrücke zu errichten. Die Pfeiler der letzteren sollen zu diesem Zwecke nach der einen Seite eine Verbreiterung erfahren. Als Vorarbeit zu dem Brückenbau finden jetzt Bohrungen neben den Pfeilern der Eisenbahnbrücke zur Untersuchung des Untergrundes statt. Die Angelegenheit soll so beschleunigt werden, daß dem Landtage schon zur nächsten Tagung eine entsprechende Vorlage unterbreitet und die erste Bauurte in den Staatshaushaltsplan für 1916/17 eingeleitet werden kann. Mit dem Brückenbau dürfte schon im nächsten Sommer begonnen werden. Die Angelegenheit soll deshalb so beschleunigt werden, weil die Leitung eines zweiten Geleises auf der Eisenbahnbrücke nicht weiter hinausgeschoben werden kann.

*** Jempeburg, 26. Oktober.** Das 25jährige Amtsjubiläum feierten die Lehrerinnen Fräulein Böhne und Fräulein Koyoll, die am Pädagogium des Pastors Wurthler tätig sind.

a. Flatow, 26. Oktober. Goldene Hochzeit. Das Fleischermeister Kasimir Latta'sche Ehepaar feierte in voller Rüstigkeit das Fest der Goldenen Hochzeit. Die Allerhöchste verliehene Ehejubiläumsmedaillen wurde vom Bürgermeister überreicht. — Liebesgabenammlung. Die am Geburtstage der Kaiserin veranstaltete Sammlung freiwilliger Liebesgaben hatte sehr großen Erfolg, sobald viele Gaben dem hiesigen Lazarett zugeführt und ins Feld abgebannt werden konnten.

G. Rojanke, 26. Oktober. Gemeindefürsorgeauswahl. In der hiesigen evangelischen Kirche fanden die Ergänzungswahlen zu den kirchlichen Ämtern statt. Es wurden zu Kirchenältesten Pastor Domke, Schulmeister Hoffmann, Sattlermeister Lüdte, Postsekretär Kolbes hier und

Kentier Kühn in Gubschin gewählt, zu Gemeindefürsorgeauswahl Albert Wegner, Kentier Friedrich Wegner, Schneidermeister Stahl, Kentier Böttler, Lehrer Schneider, Alderbürger Wiesjahn, Alderbürger Christoph Wajahn, Kentier Robert Disting, Tischlermeister Sach hier, Eigentümer Binnow in Lehnich, Besitzer Weinlauf in Dollnisch, Kentier Johann Madtke in Gubschin, Gutsherr Weinlauf in Buntowo, Kentier Ruhnow und Besitzer Jähle in Hammer.

Elbing, 26. Oktober. Vom Krasshofkanal. Vom 17. Oktober bis etwa 10. November ist der Krasshofkanal wegen Ausbaues für den Schiffsverkehr gesperrt. Infolge der Rogat-Regulierung wurde eine Verbreiterung, Vertiefung und Begradigung des die Rogat mit dem Elbingfluß verbindenden Krasshofkanals erforderlich, um die 400-Tonn-Schiffe und den nach der Regulierung der Rogat sich voraussichtlich entwickelnden Dampfer- und Schlepperverkehr aufnehmen und ohne Umweg über das Frische Haff und ohne seine Gefahren nach Elbing leiten zu können. Zu den auf 960 000 M. berechneten Kosten für die Regulierung wurde eine Staatsbeihilfe beantragt. Der Minister der öffentlichen Arbeiten setzte die Kosten für den Ausbau des Kanals dann auf 720 000 M. herab. Der Krasshofkanal ist eine alte Wasser- und Handelsstraße und 400 Jahre alt. Er ist im Jahre 1495 von der Stadt Elbing angelegt und im Laufe der Jahre mehrfach mit Hilfe des Staates aus- und umgebaut worden. Bei den Schiffen, die aus der Rogat kommen, ist er deshalb beliebt, weil sie durch den Kanal das fürmische Haff vermeiden können. Der Krieg setzte dem Ausbau, der rüstig vorwärts schritt, vorläufig ein Ziel. 70 Jahre hat der große Handel Elbings dankbar ertragen. Durch die Rogatregulierung und den Ausbau des Krasshofkanals hofft die Stadt wieder einigermaßen in die alte Blütezeit eintreten zu können.

! Wartenburg, 26. Oktober. Erneuerungswahlen für den Gemeindefürsorgeauswahl. Bei den in der hiesigen evangelischen Kirche stattgefundenen Erneuerungswahlen der Gemeindefürsorgeauswahl wurden Rechnungsrat Postelmann von hier und Förster Bilde-Grünheide in den Gemeindefürsorgeauswahl und Rittergutsbesitzer Binder-Langainen, Rittergutsbesitzer Major Adion-Capuhnen, Förster Schacht-Rothwalde, Kaufmann Erwin Grobbed, Werkmeister Broede und Rechtsanwält und Notar von Jaleski von hier in die Gemeindefürsorgeauswahl wiedergewählt.

o. Trone a. Br., 26. Oktober. Kirchliche Wahlen. Bei den in der evangelischen Kirche vorgenommenen Wahlen wurden zu Gemeindefürsorgeauswahl Bürgermeister a. D. Haarde, Gutsherr Liete-Bederhof und Gutsherr Köndig-Gierplewo, zu Gemeindefürsorgeauswahl Besitzer Kaufmeyer-Sandhof, Gutsherr Schlieter-Neu Glinka, Bezirkschornsteinfegermeister Felsch, Zolleinnehmer Krause, Stadtkammerer Weghaupt, Königl. Förster Dilling-Weihensee, Gutsherr Diebow-Papiermühle und Klempnermeister Ludwig Hoffmann gewählt.

o. Lubens, 26. Oktober. Beförderung für treue Dienste. Die Dienstmädchen Marie Stroych und Josepha Brecinski erhielten für 10- resp. 15-jährige Dienstzeit bei derselben Herrschaft 30 resp. 15 Mark Beförderung und Ehren diplome.

r. Jnin, 26. Oktober. Dekan Walezal f. Der Verwalter des Jniner Dekanats, Propst Walezal in Gorzyce, ist im Alter von 53 Jahren verstorben.

y. Stoly, 26. Oktober. Die Weihe der Kriegssäule fand am Sonntag im Beisein der staatlichen und städtischen Behörden statt. Die Stadt hatte reichen Fahnen Schmuck angelegt. Oberbürgermeister Jiele hielt die Weiherede, in der er des Geburtstages der Kaiserin und des Hohenzollern-Jubiläums gedachte. Der Ertrag der Nagelung ist je zur Hälfte für das rote Kreuz und die städtische Familienhilfe bestimmt.

o. Rummelsburg, 26. Oktober. Kreisparlatte. Ende 1914 betrug die Spareinlagen 6 121 006 Mk., der Reservefonds 333 793 Mk., der Reingewinn 45 253 Mk., die Verwaltungshypotheken 4 419 784 Mk., der Kursgewinn 5504 Mk., die Zinseneinnahme 296 663 Mk. und der Barbestand 121 768 Mk.

Kriegs-Gedenktafel.

(27. Oktober 1914)

Unser Angriff südlich Nieuport gewinnt langsam Boden.
Heftige Gefechte bei Stary-Sambor und bei Turka.
In Polen ist die Lage unverändert.

Verschiedenes.

Ein Lebenszeichen aus Sibirien. Von einem in russische Gefangenschaft geratenen deutschen Soldaten erhalten wir folgende interessante Mitteilung: Spagloe, 27. 9. 15. Wohlwollende Redaktion! Als Abonnent Ihrer gesch. Zeitung bitte ich ergeben, meine Eltern, Familie Franz Nieh, Grundstücksbesitzer in Jajalek bei Margarodowa (Kreis Delyto, Ostpreußen) zu benachrichtigen, daß ich trotz öfteren Schreibens an meine Eltern sowie an sämtliche Angehörige nicht in Postverbindung kommen kann; sie sollen mir sofort Nachricht und Geld schicken. Ich verbleibe inzwischen mit bestem Dank und Gruß Heinrich Nieh, Jäger z. V. Nr. 10, Spagloe bei Wabiuwojok, Ostsibirien-Aljassija-Russland, Kaimere 37.

Die Originalpostkarte ist den Eltern sofort zugesandt worden, welche nun ein sicheres Lebenszeichen von ihrem Sohne in Händen haben.

— Dreifache Lügen. Die „Nordb. Allg. Zig.“ schreibt unter der Überschrift: „Wort für Wort erfunden“: Die „Gazette de Lausanne“ (Nr. 281 vom 12. Oktober 1915) hat sich vom Präsidenten aus Palästina erzählen lassen, daß auf dem Elberge Tausende von türkischen Rekruten einereizert wurden und auf Golgatha ein Schießplatz eingerichtet sei, wo türkische Truppen täglich unter dem Kommando deutscher Unteroffiziere ihre Übungen abhielten. Wie amtliche Ermittlungen ergeben haben, ist die Meldung Wort für Wort erfunden. Nicht türkische oder deutsche Truppen haben die heiligen Stätten entweiht, sondern diejenigen Stellen, die ehrwürdige Begriffe wie Elberg und Golgatha für den Lügenfeldzug gegen Deutschland zu mißbrauchen wagten.

— Der Alkoholsteuereifer in Rußland. In der „Nowoje Wremja“ stellt Wenschikoff in einem Artikel fest, daß nach Erlaß des Alkoholverbots das Volk es verstanden hat, sich Erläuterung zu verschaffen. Petersburger Apotheken allein hätten 3 Millionen Flaschen gefärbten Spiritus im Werte von 6 1/2 Millionen Rubel mit einem Reingewinn von 250 Proz. verkauft. Wenn die Bauern sparsam wären, hätte Rußland nach Deutschlands Vorbild eine innere Anleihe aufnehmen können.

— Der Weltkrieg in der Medaille. Reich illustrierten Propheet, die Bilder aller Seerführer enthaltend, versendet die Münzengbdg. Robert Ball Nachf. Berlin, Wilhelmstr. 46/74 gratis u. franco. [6814]

Amtliche Anzeigen

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Altstadt belegene, im Grundbuche von Altstadt Band 1 Blatt 19, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Gattwirts Friedrich Silbebrandt und seiner Gütergemeinschaftlichen Ehefrau Luise geb. Szepanski in Altstadt eingetragene Grundstück

am 22. Januar 1916, vormittags 9 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 2, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 30. September 1915 in das Grundbuch eingetragen. 16805

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Saalfeld Ovr., den 22. Oktober 1915.
Königliches Amtsgericht.

In dieser 3500 Einw. zähl. mit allen neuzeitlichen Betrieben ausgestatteten Stadt wird die Stelle des

Stadthauptkassen-Buchhalters

zum 1. 1. 16 frei. Gehalt 1800 Mk., Wohnungsgeld 200 Mark, erhebl. Nebeneinnahmen bei entspr. Tätigkeit in Aussicht. Vorläufig Privatdienstvertrag mit Aussicht auf dauernde Anstellung. Sofortige Belegung gegen 5 M. Lohngehalt sehr erwünscht. Nur militärisch, in allen Stadt- und Sparassensachen fähige Bewerber, die den Kandidaten während des Krieges vertreten können, auch Kriegsbesch. und ausreichend geübte Damen wollen Angebot unter eventl. Kautionsangabe baldigst einreichen.

Arznan (Strecke Rosen-Thorn), 21. Oktober 1915.
Der Magistrat. J. S. Wieck.

Leitender Beamter

für Kreisarbeitsnachweis und Rechtsberatungskasse in Bischofsburg gesucht.

Für rüstige pensionierte Beamte und Kriegsgeschädigte günstige Erwerbsoberlegenheit.
Meldungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter Mitteilung der Gehaltsansprüche zu richten an

Kreisausschuß zu Bischofsburg. 16728

Zum baldigen Eintritt werden

einige Hilfskräfte

für den Bürodienst gesucht. Auch Damen und Kriegsbeschädigte können sich melden. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind sofort einzuweisen.

Hohenfalza, den 25. Oktober 1915.
Der Magistrat. Arter. 16809

Im Wege des schriftlichen Angebots werden vor dem Einzahlung aus der Oberförsterei Wilhelmswalde bei Jellgösch rd. 4800 km, aus der Oberförsterei Deutschheide b. Lubichow rd. 6600 km, aus der Oberförsterei Wülfungen b. Kalvarus rund 5650 km im Verkauf. Vereinsten der Schläge mit Angabe der Massen im Verkauf. Gebote mit Aufschrift: „Holzangebot Wilhelmswalde“ sind für jede Oberförsterei auf besonderem Bogen bis zum 9. November 8 Uhr abends im Büro Wilhelmswalde abzugeben. Die Eröffnung der Gebote findet am 10., 11., 11 Uhr bei Steibel in Sturz statt. 16823

Wilhelmswalde, den 25. Oktober 1915.
Der Forstmeister. Schubert.

Kreis-Sparkasse Graudenz im Kreishaus

verzinst Spareinlagen mit 3 1/2 % von dem auf die Einzahlung folgenden Tage ab.
Der Landkreis leistet für die Einlagen Gewähr.
Uebertragungen von und an andere Sparkassen werden momentuell bewirkt.
Geschloßet werktäglich von 9-1 und von 3-5.
Der Vorstand.
Kutter, Landrat.

Zwangsvorsteigerung.

Mittwoch, den 27. Oktober 1915, vorm. 10 Uhr, werde ich in Briesen, Marktplatz 28:

1 Automobil, 1 Geldschrank, 1 Dezimalwaage, 1 Orchestrion; um 11 Uhr Marktglas 4: 110 Kolonialwaren, Möbel, 2 Sack Zigarren-Abfall und Eisenwaren pp.
Öffentlich meistbietend versteigern Schipporeit, Gerichtsvollzieher in Briesen Wpr.

Hotel-Gelegenheitskauf.

Weil ich Witwer u. krank bin, verkaufe mein in Kreis- und Garnisonstadt Westpr. am Bahnhof gelegenes, gutgehendes Hotel mit Kolonialwarengeschäft u. Destillationspreiswert bei 10-15000 Mk. Anzahl. evtl. nehme gutes Finanzhaus in Zahlung. Off. unter Nr. 13471 an den Geselligen erbeten.

5 bis 6000 Birken

zu Reichstellungen hat zu verkaufen
Adl. Kirchbaum, Kreis Allenstein. 16740

Kiefern-Klobenholz.

Maß u. Nr. 13475 an den Geselligen erbeten.

Heiraten

Dame, Anf. 40, Inhab. eines aufstehenden Geschäfts, wünscht Herrenbekanntschaft zwecks Heirat.
Beamtin u. Landwirt nicht ausgeschlossen. Briefl. Meldungen mit Bild u. Angabe d. Verhältn. u. Nr. 13432 an d. Geselligen erb.

Grundstücke

Beabsichtige mein 16749

mit Fleischerei u. elektr. Betriebe inf. zu verk. od. zu verpachten. Off. unt. N. N. 100 an die Geschäftsstelle d. Schweizer Kreisblattes erbeten.

Verkauf über verkaufe ein 1a maßig eingebautes Gut von 1000 Mrg. bestem Weizenboden mit 240 Mrg. Wiesen u. vollem lebend. Inventar u. Ernte b. Anwartsberg gegen ein kleines Gut od. reiches Finanzhaus, wenn bar zu realisieren. 13474

Albert Rosin, Danzig.

Grundstück 113470

27 Mrg. lehmiger Roggen- und Haferboden, mit Saubearb. und Weiden, a. d. Chaussee, Preis 9000 Mk. Auf 2-3000 Mk. verk. Auf Antwort Briefmarke erbet. Näheres durch St. Jasnoch in Czernow Wpr., Bahnhofstr. 4.

Grundstück

88 Mrg. Weizenb. u. neue Geb. sofort verk. od. zu verpachten auf 11 bis 25 Mrg. oder gute Gastwirtschaft m. etw. Land. Pr. 60. Auf 10000 Mk. verk. d. St. Jasnoch in Czernow Wpr., Bahnhofstr. 4. Auf Antwort Briefmarke erbeten. 113469

Einziges Gasthaus

a. Orte, massiv, 6 Zimmer, Obstgarten, 4 1/2 Mrg. Land, Schule u. Post am Orte. Kaufpreis 21500 Mk. Auf 2-3000 Mk. verk. d. St. Jasnoch in Czernow Wpr., Bahnhofstr. 4. Auf Antwort Briefmarke erbeten. 113469

Suche eine

Besitzung

guter Mittelboden, wo eine sichere Hypothek von 40000 Mk. in Zahlung genommen wird. Off. u. Nr. 13487 an den Gesell. erb.

Gut im Osten

auch Kaffee-Bojen, zu kaufen gesucht. 16803
Leutnant Straße, Peipis-Golts Kaiser Friedrichstr. 25

Pachtungen

Unter günstig. Bedingung ein Hotel m. großem Restaurationsbetrieb in einer Kreisstadt mit ant. Fremdenverkehr zu verk. od. zu verpachten. Näh. bei Richard Werner, Bromberg, Bahnhofstr. 28.

Viehverkäufe

Eine Zuchstute

verkauft Adol. Liedtke, Gr.-Gautan. 6774

Berkauf.

Eine edle Rappstute, 6 Jahre alt, tragend, 5 Fuß 4 Zoll groß, hat preiswert abzugeben. 13473
Heinrich Masuhr in Gühringen b. Freytag Wpr. Nr. 490.

12 hochtragende

Sterken

33. alt, von Dötr. Holländer Herdbuchtieren abstammend, verkauft 16773
von Blüher, Dötr. Wpr. Nr. 490.

Brackschafe

15 Stk. gutfleischige Inf. a. Berl. Staatliche Gutsverwaltung Hermannsdorf bei Bessen.
In Adl. Czernow b. Bessen leben 16727

100 Weidehammel

zum Verkauf. Schauen.

Zu kaufen gesucht

Kaufe jeden Posten garantiert reinen

Leinöl-Kirnis

gegen sofortige Kasse. Gest. Angebote unter Nr. 6767 an den Geselligen erbeten.

Arbeitswagen

2 1/2 Hfl., gebraucht aber gut erhalten kauft 13480
Fr. Reinhold, Kgl. Domänenbes. bei Nitzwalde.

Futterkartoffeln

zu kauf. gef. gegen Kassa. Off. erb. A. Gerlach, Dötr. Wpr. 16772

Heringstonnen

kauft 13490
F. Ermisch, Graudenz.

Runkelrüben,

Kaff. Futterkartoffeln für Mol. erbt kauft 16815
Hermann Siegner, Dötr. Wpr. 16772

Erhartoffeln

zu kauf. gef. gegen Kassa. Off. erb. A. Gerlach, Dötr. Wpr. 16772

Sauerkohl

kauft und erbt Off. 16744
Carl Tillmann, Dötr. Wpr. 16772

Reiraten

Zwei junge Damen, 19 u. 21 J., suchen zwecks väterlicher Heirat mit ja. Verren. gest. Wpr. in Czernow Wpr., Bahnhofstr. 4.

Briefwechsel

zu treten. Zuschriften mit Bild unter Nr. 6790 an den Geselligen erbeten. Distretion Ehrenwache.

Herrenbekanntschaft.

Offerten mit Photographie unter Nr. 13498 an den Geselligen erbeten.

Arbeitsmarkt

Stellen-Gesuche

Schreibgewandter junger Mann, 17 Jahre alt (Machinen-schreiber), vertraut mit Gutsverwaltergeschäften, Buchführungsarbeiten und Korrespondenzarbeiten, sucht von sofort

Bürostelle

bei kleinem Gehalt. (Poln. nicht geläufig.) Gest. Anerb. u. Nr. 13482 an den Geselligen erbeten.

Büfettier

gelernter Materialist, vorläufig militärisch, sucht sofort od. später Hofmeister od. Kantine auf Rechnung zu übernehmen. Kaut. in jeder Höhe vorhanden. Off. u. Nr. 13480 an den Gesell. erbeten.

Landwirtschaft

Inf., durchaus nicht, fr. energ. Wirtschaftsbearbeiter i. St. b. b. od. hat. 4000-6000 Mrg. ar. u. Reith. vorh. unter Oberl. u. ab. selbst. (bin im 2-3000 Mrg. selbst. u. bewirtschaft.) Bertr. m. Schw. Bod. Frucht- und Viehwirtschaft. Bin verb. u. Fam., 32 Jahre alt. W. Off. a. r. an Inspektor Mielke, Domäne Gohrditz b. Dötr. Wpr.

Offene Stellen

Ein gewandter, fleißiger 16777

Herr

für die Akquisition sofort gesucht. Ausführliche Offerten mit Lebenslauf und Militärverhältnissen. Danziger Weg- und Schließgesellschaft m. b. H. Danzig, Domänenwall Nr. 13, I.

Verkäufer.

Den Bewerbungen bitte Gehaltsanspr. bei freier Station, sowie Zeugnisabschriften beizufügen.

Julius Peckel,

Lauken Ostpr.

Leichtge, gewandte

Verkäufer

für meine Manufakturwaren und Herren-Konfektion zum Eintritt per 1. Dezember

Verkäuferin

für Damenwäsche u. Lederwaren von sofort oder später gesucht. Angeb. mit Bild, Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüchen erbeten. 16768
Warenhaus J. Ross, Miesenburg Wpr.

Suche für mein Destillations-

Verkäufer.

Derselbe muß das Geschäft auf eigene Rechnung verwalten. Pl. Station od. Sicherheit erwünscht. Meldungen mit Gehaltsanspr. erbeten. 113481
W. Blöhm, Hotelbes., Gensburg.

Gewerbe, Industrie

Friseurgehilfe

sucht vom 1. Nov. eintr. Schül. Graudenz, Lindenstraße 29.

Ein Baggermeister

ein Lokomotivführer

und ein geprüfter Heizer

finden von sofort Stellung. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. sind zu senden an

Ernst Schulz,

Graudenz, Friedrichstr. 9-13462 an den Geselligen erbeten.

Kassierer-Gesuch.

Suche zum sofortigen Eintritt eine 16778

umsichtige Kassierer

die in der Buchführung firm ist und im Korrespondenz mit Firmen usw. bewandert ist.

Meldungen mit Bild, Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüche bei freier Station u. Logis erbeten an

Kaufhaus E. Rabinstein, Cöhen, Lyferstr. 48.

ein junges Mädchen

tüchtige Verkäuferin,

ein junges Mädchen

das mit Buchführung und Kontorarbeiten vertraut ist.

Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten 16722

Simon Cohn, Angerburg.

Maurer

zum Neubau kath. Kirche, Kulmerstr., sofort gesucht. Meldg. beim Polier Barz.

A. Kuban,

Maurermeister, Graudenz.

Verschiedene

1 Schachtmeister

mit 6-15 Mann, welcher Erd- und Bauarbeiten erbeten. 16741

1 Vorarbeiter

mit und ohne Leute. Zu melden bei Bauhüser Kass, Nitzwalde Bahnhof.

Suche von sofort 16787

50-80 tüchtige

Erdarbeiter.

Beste Unterkunft ist auf der Baustelle vorhanden. Verpflegung in eigenen Küchen zu Selbstkostenpreisen. Meldg. auf der Baustelle in Rachelshof bei Marienwerder.

Ernst Schulz,

Graudenz.

60 Erdarbeiter

können sich melden bei 16742
Schachtmeister Kaste in Nitzwalde (Bahnhof), Nr. Graudenz.

Lehrlinge

Lehrling

Suche für mein Kolonialwaren- und Destillationsgeschäft u. sof. Lehrzeit evtl. 2 J., fr. Station Wohnung u. monatl. Vergütung von 10 M. Johannes Kroggel, Danzig-Schildt

Kellnerlehrling

der schon gelernt hat, sucht v. sof. Hotel Gock, Gneien.

Frauen, Mädchen

Stellen-Gesuche

Erfahrenes 13467

Wirtschaftsräulein

sucht vom 1. November in herrschaftl. Gutshaus Stellung. Frieda Kohn, Graudenz, Neubau 17er Kaserne.

Weitere, gebild. Hausdame, in Stadt- und Landhaus halt erfahren, vorüber. beste Empfeh., sucht bald neuen

passend. Wirkungskreis. Off. unter Nr. 13472 an den Geselligen erbeten.

Anständig. Fräul.

Sucht Stellung im Nähergeschäft, gleichzeitig als Stütze od. ähnl. Stellung v. 1. 11. 15. Graudenz bevorzugt. Offerten unter Nr. 13462 an den Geselligen erbeten.

Siehe Arbeitsmarkt

auch 3. Blatt.

2 bejj. junge Mädchen

wollen bei H. Taschengeld von sofort oder später auf einem Gut oder Oberförsterei die Wirtschaft erlernen. Ang. u. Nr. 13468 an den Geselligen erbeten.

Junges b. Mädchen

sucht zum 1. 1. 16 oder später Stelle zur Erlernung der Wirtschaft. Gr. Gut oder Oberförsterei. Schneiderei vorhanden. Off. b. zu senden J. G., Gölzendorfer Mohnungen Ovr. 113478

Eogl., ält. Frä., Wirtin

sucht v. sofort Stellung, eventl. frauenlosen Haushalt, würde auch im Geschäft sowie schriftl. Arbeiten mithelfen. Offerten is 1. 11. unt. Nr. 13476 an d. Gesell.

Offene Stellen

Für mein bisheriges 16746

Kinderfräulein

Suche passende Stellung, dieselbe ist äußerst tüchtig und linderlieb. Anfragen an Frau Rechtsanwält. Goertel, Strassburg Wpr.

Für sofort

suchen wir für unser Kaufhaus mehrere erste

Verkäuferinnen

welche auch der 16800

poln. Sprache

mächtig, bei hohem Gehalt. Offerten m. Bild, Gehaltsforderungen und Zeugnisse an Kaufhaus Waldmann, Sub. Karl Jacks, Breslau, Nähe Berlin.

Tücht. Verkäuferin

für Spielwaren und Wirtschaftsartikel zum sofortigen Eintritt gesucht. Bewerbungen mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen. W. Kalzenellenbogen Jr., Protoschin. 11745

Lebensberuf für Damen

durch 2-3 monatl. Ausbildung als

Gutsekretärin.

Große Nachfrage. Näheres 13118
Landw. Rechnungsbüro Liegnitz.

Verkäuferin für Molkereigeschäft m. Borken. a. 1. Nov. gesucht. Off. mit Zeugnisabschr. unter W. M. 708 Ann.-Exp. W. Mecklenburg, Danzig. 16775

Suche von sofort oder später Köchin, Haus- u. Stubenmädchen, Mädchen f. Land mit auch ohne Melten bei hoh. Lohn nahe der Stadt, ferner Köche, Kellner u. Landjunges. Maria Kaak, gewerbmäßige Stellenvermittlerin, Danzig, Seil. Geißgasse 37.

Dampfkessel und Dampfmaschinen

Cornwall-Dampfkessel von 8-120 qm Heizfläche,
Röhrenkessel bis zu den grössten Dimensionen,
Dampf-Maschinen von 10-1000 Pferdekraften,
fast stets fertig oder in Arbeit, daher schnell lieferbar.

Brennereien, Transmissionen und Entwässerungs-Anlagen,
Kalksandsteinfabriken
nach modernsten Verfahren.

Offerten und Ingenieurbesuche kostenlos.

F. Komnick, Elbing.

9562]

1600 Arbeiter.

Grosse Prämiensparnis

Bohr-, Stroh- und Schindeldächern
„Feuersicherheit“
erzielt man mit unserer

„Silifix-Bedachung“

(ges. geschützt)

grau, rot oder grün.

Besuche und Kostenanschläge kostenfrei.

Graudenz Dachpappenfabrik,
Graudenz.

9532

Häckselmaschinen

Dreschmaschinen

Göpel Rechen Schrotmühlen
Mähmaschinen

Reparaturen Ersatzteile
Melasse-Futter-Misch-Anlagen
zur Selbstbereitung auf Gütern.

Adalbert Schmidt, Osterode Opr.

Eisblöcher

beabsichtigt laufend einfache
Mittel in Liefer gegen feste Be-
stellung zu liefern. Gefl. Anfr.
unter Nr. 6806 an den Gefälligen
erbeten.

1000 Ztr. Speisewruken

1000 Ztr. Nöhren

berkäuflich in
Rittergut Billewitz
bei Station Gortersfeld.

13468

+ Rheuma-, Gicht- +

leiden erhalten gratis und
franko interessante Mit-
teilung über altes bewährtes
Mittel.

824

Gustav Saarmann,
Berlin S. 59 f.

Hausw.-Cichorien

sowie

Kaiser Otto

und

Hawaka

hat noch sehr preiswert ab-
zugeben

18784

Philipp Reich

Graudenz.

1 gebrauchte, guterb. 60°
Saus'ische

Dreischmaschine

mit Nachschütler, Spreu-
bläser gibt wegen Ansch.
einen größeren billigt ab.
Anfr. an er Nr. 6231 an d.
Gefälligen erbeten.

Mauersteine

Forstersteine, Deckensteine, an
trägerlosen Decken offeriert

H. Gath,

Zauenburg in Pomern.

Nus dem Felde

wird geschrieben:

16513

„Uba“-Kresolpuder
hat Läuse radikal
gegen gewirkt.

Bentel 20 Pl. Strouflose 60 Pl.
in Apotheken u. Drog. zu haben.
Carl Klos Nachf., Breslau 8.

Bettfedern

grau, doppelt gereinigt und ge-
waschen, gut füllend, verwendet
zur Probe franko 10-Pfundpaket
für 20 Mark gegen Nachnahme.
Muster gratis.

16816

Ernst Liche, Berlin W.,
Magdeburgerstr. 12.

Vollstermaterial en gros und
Bettfederverband.

Pension

klein stehende anspruchsl. Dame
findet angeneh. ruh. Heim als

Pensionärin

bei alt. kinderl. Ehepaar auf
dem Lande, nahe Wald. Weib.
u. Nr. 6812 an den Gefälligen.

Grundstücks- und Geschäftsverkäufe

**Gelegenheits-
Kauf!**

Brennerei-Wald-Rittergut,
nur mit Landschaft belastet, ca.
800 ha groß, wovon ca. 300 ha
Acker, ca. 200 Wiesen u. ca. 400
Wald, ca. 2 km zur Bahnstation,
25 Min. Bahnfahrt zur Regie-
rungsstadt Bromberg, ist bei
180-200000 M. Anzahlung
für 1.750.000 M. durch mich an
schnell entschlossenen Selbst-
käufer zu verkaufen. Bitte ge-
boten! 6808]

Julius Zadek,
Sohrenitz.

Zu kaufen gesucht

August Holtz, Berlin N.,
Brunnenstr. 102,

Butter-Großhandlung,
25 eigene Ladengeschäfte,
gegründet 1888

ist ständiger Abnehmer für feine
und feinste

16813

Molkereibutter

sowie alle Sorten

Käse

zu höchsten Preisen u. promptest
Kaufe.

**Schmalz- und
Heringstonnen**

kauft

13494

Hd. Fruchtlast-Zentrale Schwab.

Telefon 127.

Zuckerrüben

kaufen jedes Quantum und
erbiten Angebote

16067

Gehr. Rübner,

Grnd- und Fabrikbesitzer,
Schmoln, Post Posen,

Kreis Thorn.

Telephon: Thorn 83.

Viehverkäufe

Mothalen,

Post Alt-Christburg, Fernstr. 4,
hat zu verkaufen:

16811

einen oldenburger
Zuchthengst

4 Jahre alt, 7 Zoll groß,
Preis 3200 Mt.,

15 Weidebullen

a 6,50 Zentner schwer,

85 Läufer Schweine

a 6,80 Zentner schwer.

Arbeitsmarkt

Offene Stellen

Zum sofortigen Antritt suche
einen militär. reifen

16760

jungen Mann

als Destillateur und Lagerist.
Gefl. Angebote mit Zeugnisab-
schriften an

Emil Priebe, Dirschau.

Tüchtige Reisende

welche an korrekter, fleißiger
Arbeit gewöhnt sind, beste
Referenzen über einwandfrei-
ge Führung und Aufbes-
sigen, werden zu baldigem
Eintritt zwecks Bearbeitung
der polnischen sprechenden
Distrikte in Ostpreußen ge-
sucht. Bedingung: Voll-
ständige Beherrschung der
polnischen Sprache. 16335

Bewerber, die vorstehende
Beding. erfüllen, wollen si-
ch ausführlich Lebenslauf,
Zeugnisabschriften nebst Ge-
haltsanvr. sofort melden.

Alfa-Laval-Separator

G. m. b. H.,

Berlin NW. 40,

Döberlstr. 2.

Wir suchen für unsere Expedi-
tionsabteilung bei sofortigem
Antritt einen

französischen, militärfreien

Expeditanten.

Off. mit Gehaltsforderung und
Zeugnisabschriften zu richten an

P. A. Meyer & Sohn, Danzig,
Vornabdt. Graben 33a. 16756

Für unser Eisenwarengeschäft
suchen wir branchekundigen

jungen Mann

zum sofortigen oder späteren
Antritt. Selbstgeschriebene Be-
werbungen mit Gehaltsanvr.
erbiten

16579

Gehr. Goerendt, Neunadt
Weibr.

2 tüchtige Verkäufer

aus der Eisenbranche von sofort od. 1. Dezember 1915 bei hohem
Gehalt gesucht.

J. Heiser, Insterburg. 6818

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-
geschäft suche von sofort

einen jungen Mann

der imstande ist, größere Schaufenster geschmackvoll
und zugkräftig zu dekorieren.

einen tücht. Verkäufer.

Offerten mit Gehaltsansprüchen erbitet

16721

Simon Cohn, Angerburg.

Zum sofortigen Eintritt wird

ein militärfreier Materialist

oder sonst kaufm. gebild. junger Mann, auch Kriegsinvalide,
für das Lager und als Stütze des Geschäftsführers gesucht. Den
Bewerbern bitten wir Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche
beizufügen. Persönliche Vorstellung erwünscht.

16820

Herm. Lukraska, Kaiser-Automat,
Bromberg.

Junger Mann

flotter Verkäufer, auch der poln.
Sprache mächtig, findet sofort
oder 1. November in meiner De-
litateffens-, Wein- und Zigarren-
Handlung Stellung.

16794

C. Krüger, Posten W. 6.

Suche per 1. 11. oder 15. 15

1 Verkäufer

1 Verkäuferin

1 Volontär

der polnischen Sprache mächtig.
Erbitte Zeugnisabschriften und
Photographie, Gehaltsansprüche
bei nicht freier Station im Hause.
J. Marous Inh.: A. Kamnitzor,
Gillenburg Döbr.

Tuch-, Manufaktur-, Modewaren-
Geschäft. 16755

Suche per sofort, resp. 1. No-
vember einen tüchtigen

16710

Berkäufer

der gleichzeitig guter Dekorateur
u. Ladenschreiber ist. Poln. Sprache
Bedingung. Auch

Berkäuferinnen

wollen sich melden, die in der
Manufakturwaren-Branche voll-
ständig firm sind. Offerten nebst
Bild, Zeugnisabschriften u. Ge-
haltsansprüchen bei nicht freier
Station an

S. Hoffmann

Pr. Stargard, Markt 12

Tuch, Manufaktur u. Konfektion.

Gewerbe, Industrie

6801] Suche für m. Brotbäckerei
einen tüchtigen Geheizen.
Lohn wöchentlich 22 Mark bei
freier Station.

Michael Senger, Bäderstr.,
Dirschau, Sauerstr. 19.

Friseur- Gehilfen

sucht v. sofort od. später

16750

Frau Witt, Schwab.

Landwirtschaft

Für meine 300 Morgen große
Wirtschaft suche einen tüchtigen,
zuverlässigen, erfahrenen Wirt-
schafter als

16736

Vertreter.

Bewerbungen sind zu richten an
M. Dehlmann, z. Bt. Kriegs-
verpflegungsanstalt Paszkowitz
Weißpreußen.

Inspektor.

Einen einfachen, evangel.,
verheirateten od. unverh.

Inspektor

sucht für sofort oder zum

1. Januar

16782

Rittergut Gr. Ellernik

bei Graudenz.

Gute Zeugnisse Bedingung

Suche zu sofort

16822

Kriegsvertretung

auf 1300 Morg. Anträge und
Zeugnisse an

Rittergut Gr. Falkenau
h. Gr. Dobens Bpr.

Wegen Einberufung sofort
tüchtiger

Brenner

gesucht. Kriegsinvalide bevorz.ugt.
Dom. Variensee,
Bez. Danzig.

Beamter

zur Verwaltung d. Brennerei-
gutes Melau, Kr. Buzig Bpr.
bei hohem Gehalt gesucht. Zu-
schriften u. Zeugnisse erbeten an
P. Mahne, Leutnant d. Res.,
z. St. Marienburg, Wälschen-
graben 38. 16761

Gärtner

militärfrei, oder

16780

Gärtnerin

für Gutsdüngerei gesucht.
Rusjochin b. Brauk.

6802] Zum 11. November sucht

tüchtigen Stellmacher

mit eigenem Handwerkszeug bei
hohem Lohn und Deputat

Schwarzfelde bei Brauk
Weißpreußen.

Lebensstellung

Ein tüchtiger Gärtner

welcher mitarbeitet,
od. tücht. Gartenarbeiter

mit oder ohne Familie, kann bei
mir unter meiner Leitung ein-
treten. Hohes Einkommen. Ob-
stbäume 3000, Frühbeete 120,
Wiesen 10.

13496

Girod, Dirschau.

Suche vom 1. 11. 15 einen
nächsteren, zuverlässigen, militärfreien

16788

Pferdeknecht

zum Ueberlandfahren bei 400
M. Jahreslohn u. freier Stat.

Franz Blatt, Graudenz,
Zulmeritz 173.

Deputant

mit Scharwerker wird bei hoh.
Lohn und Deputat zu Martini
geucht.

16784

Dom. Anteban b. Dirschau.

Zum Antritt am 1. Jan. oder
später wird ein verh., ev., einfach.

Gärtner

gesucht, der auch zeitweise als
Verwandt wird. Bewerb. sind zu
richten an Moser, Fischlau
bei Kahlbude, Bez. Danzig.

16784

Lehrlinge

Suche

von sofort einen tüchtigen

Kellnerlehrling

der schon gelernt hat, bei freier
Station u. gutem Nebenverdienst.
Werbungen sofort persönlich oder
schriftlich zu richten Wägers-
Kasino, Graudenz.

13497

Gärtnerlehrling

kann von sogleich oder später
eintreten bei H. Helle, Soens-
dorf bei Waltersdorf, Kr. Culm.
Zuschussgeld wird gewährt.

16793

Molkereilehrling

für städtischen Betrieb, mit
neuesten Maschinen eingerichtet,
bei freier Station und Zuschuss-
geld gesucht.

16757

Dampfmolkerei Bromberg,
Mittauerstr. 54.

Frauen, Mädchen

Stellen-Gesuche

Frl. 19 Jahre, welches plätten
und etwas Schneiderin kann, ist
vom 15. 11. oder 1. 12. 13492

Stellung

in besserem Hause bei Kindern.
Paula Gamel, Sobhenthal
bei Geierswalde Dpr.

Junges Mädchen, 19 J. alt,
sucht sofort Stelle als
Stütze in kleinem Haushalt.

Stütze habe 1 Jahr die
Küche erlernt. Off. erbeten an
Marie Gab, König Bpr.,
Bismarckstraße 7. 16792

13484] Suche v. 15. 11. od. später
Stelle

als

Wirtin.

Frl. Anna Blank,
Fischau bei Altfelde Weibr.

„Der Gesellige“

kostet

bei allen Postanstalten für die Monate

November-Dezember

1,60 Mk., frei ins Haus 1,88

Mk. Bestellungen werden von allen Postämtern und den Landbriefträgern entgegengenommen.

Deutschlands diplomatischer Sieg am Balkan.

Nach dem Krimkrieg spielte England am Bosphorus die dankbare Rolle des Beschützers der Türkei gegen russische Eroberungsgelüste und sicherte sich dort entscheidenden Einfluß, während Rußland prinzipiell und erfolgreich die Unabhängigkeits- und Ausdehnungsbestrebungen der übrigen Balkanstaaten auf türkische Kosten förderte und der mächtige Protektor dieser wachsenden Staaten wurde. Deutschlands Einfluß am Balkan gewann erst in den achtziger Jahren größere Bedeutung, besonders in Konstantinopel, wo wir rasch den Engländern unbehagliche Rivalen wurden. Schwierig wurde Deutschlands Lage, als Italien sich anschickte, unseren türkischen Freunden Tripolis zu entreißen. Der Freund und der Bundesgenosse kreuzte die Waffen, für uns ein fatales Ereignis! Die deutsche Regierung entschloß sich zu korrekter Neutralität und begnügte sich damit, im Verein mit Österreich-Ungarn dafür zu sorgen, daß der Kampf auf den afrikanischen Besitz der Türkei beschränkt bliebe. Unsere Regierung wurde damals von manchen Seiten aufgefordert, sich ganz auf die Seite der Türkei zu stellen und Italien aufzugeben. Dann aber hätte sich dieses sicherlich schon damals entschlossen den Westmächten in die Arme geworfen und wäre, bei der Geschäftigkeit gegen Österreich, schon im Sommer 1914 auf die Seite unserer Feinde getreten. Zum mindesten hätte es eine so drohende Haltung angenommen, daß unsere Bundesgenossen, die italienische Grenze stark besetzt haltend, sich nicht mit ihrer ganzen Kraft gegen die slavischen Feinde wenden können.

Erst am 26. Mai 1915 hat Italien nach langen Verhandlungen den Bruch mit Österreich herbeigeführt, zu einer Zeit, als der russische Angriff in den Karpaten abgeschlagen, Rußland nach dem Durchbruch bei Gorlice in die Defensive gedrängt war und Österreich-Ungarn eine genügende Truppenmacht an die Südwesstgrenze werfen konnte, um dieselbe gegen den wortbrüchigen Bundesgenossen zu verteidigen.

Da das vergangene Jahr den Beweis erbrachte, daß die Freundschaft und das Vertrauen der Türkei uns bewahrt blieb, so hatte doch wohl die deutsche Regierung mit der „korrekten Neutralität“ im Tripolis-Feldzug das Richtige getroffen.

Als im August 1914 der Weltkrieg ausbrach, begann am Goldenen Horn ein heißes Ringen der Diplomatie, wobei namentlich Deutschland und England ihren starken festgewurzelten Einfluß in die Waagschale werfen konnten. Hier erfochten die Zentralmächte einen raschen und vollständigen diplomatischen Sieg. Schon im September spernte die Türkei unseren Feinden die Meerengen und anfangs Oktober verkündete der Donner türkischer Kanonen im Schwarzen Meer, daß ein neuer Dreibund erfunden war, daß die Türkei für das versagende Italien einsprang.

Die Türkei ist in den Krieg gezogen, um nach dem unglücklichen Ausgang der Balkankriege den Platz zurückzugewinnen, der der islamitischen Großmacht gebührt. Wir aber ernten die Früchte unserer zielbewußten Politik am Goldenen Horn. Dieser Erfolg wäre nicht denkbar gewesen, wenn nicht Deutschland nach den Balkankriegen, der Einladung der Türkei folgend, die Militärkommission zur Reorganisation der türkischen Armee nach Konstantinopel entsandt hätte.

Die Teilnahme des Osmanenreiches am Kriege hat für uns neben der militärischen Unterstützung eine doppelte Bedeutung; erstens die Bedrohung der Machtstellung Englands in Asien und Ägypten, wovon wir im kommenden Winter noch zu hören hoffen, und zweitens die erwähnte Sperrung des Schwarzen Meeres, welche die türkische Armee mit bewundernswürdiger Tapferkeit und Ausdauer an den Dardanellen bewirkt. Die Schließung der Meerengen war für Rußland ein harter Schlag und hat für uns ihre Früchte bereits getragen. Da Rußland auf die Ostsee nicht rechnen konnte, blieben ihm als einziger Hafen Archangelsk und Wladivostok, an sich schon für das Kiesenreich nicht annähernd genügend, und dazu im Winter für mehrere Monate infolge des Eises unbenutzbar. Rußland war also auf das Schwarze Meer mit seinen Häfen und Bahnverbindungen besonders angewiesen. Es ist bekannt, daß der Munitionsmangel der Russen unserer siegreichen Armee den raschen Siegeslauf bis zur Düna und zum Styr erleichterte. Die

ser Munitionsmangel aber war in erster Linie eine Folge der Schließung des Schwarzen Meeres.

Deutschlands diplomatischer Sieg am Bosphorus, der zu einer Zeit errungen wurde, als die Partie auf den Schlachtfeldern noch unentschieden war, als Nilolais Kiesenheer für unsere und Österreich-Ungarns Ostgrenze immer bedrohlicher wurde, hat daher für den Ausgang des Kampfes im Osten bereits heute eine wesentliche Bedeutung gehabt. Wenn Serbien niedergerungen und die Verbindung mit der Türkei hergestellt sein wird, dann wird es sich noch deutlicher zeigen, welche Bedeutung unser Bund mit der Türkei gegenüber England haben wird.

Verstärkung der Kampfkraft der U-Boote.

Nach den vorliegenden Plänen beabsichtigt die Marineverwaltung der Vereinigten Staaten auf Grund der gewonnenen Erfahrungen eine weitere Verstärkung der Kampfkraft der Unterseeboote in die Wirklichkeit umzusetzen, wobei vor allem die Hauptwaffe der Unterseeboote, der Torpedo, eine Rolle spielt. In den neuen Booten soll die Zahl der Torpedorohre bedeutend vermehrt werden, sodaß 10 auf jedem Boot vorhanden sind, und dann will man vor allem auch schwenkbare Rohre anbringen, die sich bei den größeren Torpedobooten bewährt haben. Gerade die schwenkbaren Rohre würden eine erhebliche Erhöhung der Kampfkraft mit sich bringen, da sie das Schießen nach allen Richtungen hin gestatten, während feste Rohre, die bisher eingebaut waren, nur das Abschießen der Torpedos in einer bestimmten Richtung ermöglichen. In dem neuen Typ sollen vier Rohre im Bug, an jeder Seite zwei, im Heck zwei, außerdem zwei schwenkbare Doppelrohre auch im untergetauchten Zustande des Bootes in Tätigkeit treten können, was einen wesentlichen Vorteil gegenüber den anderen Rohren bedeuten würde. Die Zahl der Torpedos, die an Bord genommen werden kann, dürfte sich auch dadurch auf 15 oder 16 erhöhen. Die Länge des Bootes soll 80 Meter, die Breite 7 und die Tiefe 4 Meter betragen. Das Boot wird durch Querschotten geteilt, um die Verbindung mit der Wasserfläche wird durch Telegraphenbojen erreicht. Maschinenräume, die möglichst weit nach hinten liegen und Brennstoffe sind räumlich möglichst weit getrennt, um eine Explosion Gefahr zu vermindern. Besonders bemerkenswert erscheint uns, daß für die Überwasserfahrt die Dieselmotoren einer deutschen Maschinenfabrik Verwendung finden, die dem Boot 5000 PS. geben. Die Höchstleistung soll dann auf 20 Knoten gesteigert werden, während die Elektromotoren für die Unterwasserfahrt dem Boot 11 Seemeilen Geschwindigkeit geben. Auch die Armierung der Schiffe mit Geschützen soll wesentlich dadurch verstärkt werden, daß man 15-Zentimeter Kanonen zur Verwendung bringt. In dieser Hinsicht sollen die neuesten Boote der englischen Marine gleichfalls eine Verstärkung erhalten. Das Unterseeboot, „Nautilus“, das dem Etat 1913 angehört, und bei Vickers gebaut wird, besitzt einen Tonnengehalt von 2000 Tonnen. Das Boot soll 21 Seemeilen über Wasser laufen und eine Dampfstrecke von 3000 Seemeilen über Wasser ausweisen. Die Bewaffnung soll aus fünf oder sechs Torpedorohren und zwei 15-Zentimeter-Kanonen bestehen. Außerdem werden Turbinen verwendet.

Ein Frauenberuf.

Gerade jetzt erscheint es angemessen, daß man weiteren Kreisen ein Arbeitsgebiet bekannt und zugänglich macht, das auf lange hinaus recht gute Aussichten eröffnet. Es ist dies der Beruf „der Lehrerin der landwirtschaftlichen Haushaltungskunde“, den die landwirtschaftliche Staatsverwaltung im Jahre 1909 der Frau erschlossen hat. Es verbindet sich hier mit einträglicher Berufsausübung und einer den höheren Ständen angemessenen sozialen Stellung ein weites Gebiet für Betätigung im Dienste des Vaterlandes. Bis zum 31. März 1915 haben 171 Prüflinge die staatliche Prüfung zur Lehrerin der landwirtschaftlichen Haushaltungskunde abgelegt. Von diesen 171 Prüflingen, die selbstständig nicht unterrichten dürfen, ehe sie nicht im Besitz des Lehrbefähigungszeugnisses sind, haben erst 46 dieses erhalten. Der Grund für die geringe Zahl der Lehrberechtigten ist darin zu suchen, daß viele ihre Ausbildung noch nicht vollendet haben, andere nach vollendeter Ausbildung nicht um die Abschlußprüfung einkamen, wieder andere verheirateten sich, denn dieser Beruf entfremdet die Frauen nicht ihrer Aufgabe als Hausfrau und Mutter, sondern führt sie ihr zu. Dagegen sind jetzt schon bereits 526 Stellen vorhanden, die mit Lehrerinnen der landwirtschaftlichen Haushaltungskunde

befest werden könnten, wenn eine genügende Anzahl solcher Lehrerinnen vorhanden wäre und der Unterricht auch in den landwirtschaftlichen Fächern ausschließlich durch Schullehrerinnen bzw. Lehrerinnen erteilt werden könnte, wie es tatsächlich angestrebt wird. Nun ist durch den Ausbruch des Krieges freilich ein Rückgang in der Zahl der Wanderhaushaltungsschulen eingetreten. Nach Friedensschluß wird sich aber der Ausfall nicht nur rasch ausgleichen, sondern es läßt sich sogar die Gründung zahlreicher weiterer Wanderhaushaltungsschulen mit einiger Sicherheit erwarten.

Verschiedenes.

Der Munitionsaufwand im Weltkriege. Zur Charakteristik des in der bisherigen Geschichte der Feuerwaffen ohne Beispiel dastehenden Munitionsverbrauches im gegenwärtigen Kriege schreibt das französische Armeebblatt „Bulletin des Armées“: Während des ganzen Feldzuges von 1870/71 verschoss die deutsche Artillerie ungefähr 817 000 Geschosse, und zwar 479 000 auf französische Festungen und 338 000 im freien Felde. Der zehnte Teil der letztgenannten Ziffer stellt die Zahl der Geschosse vor, die im Verlaufe der Schlacht von St. Privat abgefeuert wurden, die als „munitionshungrigste“ Schlacht des damaligen Feldzuges bezeichnet werden muß. Im russisch-japanischen Kriege, der länger dauerte, in dem aber geringere Kräfte aufgeboten waren und die Schlachten in größeren Zwischenräumen stattfanden, verschoss die gesamte Artillerie nur 954 000 Projektile und zwar meist aus Feldgeschützen. Aber den gegenwärtigen Krieg lassen sich vorläufig noch keine genauen Zahlen angeben. Immerhin kann man schon heute behaupten, daß der Munitionsverbrauch im Weltkriege die unglücklichsten Phantasiaen noch übertrifft. So ereignete es sich z. B., daß eine der beiden Parteien an einem einzigen Tage auf einer Front von 8 Kilometer 100 000 Granaten verschoss. Die Zahl der Treffer auf jeden Meter der Front war sechsmal größer als in den heißesten Tagen des Krieges 1870. Aus den russischen Berichten schließt man, daß die Deutschen im Verlaufe der großen Schlacht in Galizien 700 000 Geschosse abfeuerten, zu deren Heranbringung wohl 1000 Eisenbahnwagen erforderlich gewesen sein müssen. Nach einem offiziellen Bericht der französischen Heeresleitung vom 17. Juni hat die französische Artillerie im Norden von Arras innerhalb 24 Stunden 300 000 Geschosse verfeuert. Das Gesamtgewicht dieser 300 000 Geschosse kann auf 4 500 000 Kilogramm bemessen werden, demnach hat ihre Heranbringung sechs große Lastzüge erfordert.

Einbrüche bei einer Division im Osten. Die folgenden Bilder aus dem Osten entnehmen wir einer Schilderung des bekannten Malers Pfaehler von Döbegraben, die im nächsten Heft der bei der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart erscheinenden Zeitschrift „Ueber Land und Meer“ veröffentlicht wird. Der Künstler, der als Maler die Ostfront der 9. Armee zugeteilt. Er hatte Gelegenheit, sich bis in die vordersten Stellungen unserer Linien zu begeben, und daher erscheinen seine Ausführungen von besonderem Interesse. Naturgemäß lernt man zu allererst Rußlands schauerliche Wegeverhältnisse kennen, die unseren tapferen Truppen so ungeheure Schwierigkeiten bereiten, und dann die Unsauberkeit, die für die Bevölkerung so viele Seuchen im Gefolge hat. Es gab für unsere Heeresverwaltung gar manche schwere Aufgabe zu lösen, um unsere Truppen von diesen bösen Feinden freizuhalten. Infolge der russischen Unkultur haben unsere Truppen im Osten mit den verschiedensten natürlichen Schwierigkeiten zu kämpfen: „Auch die Wasserverhältnisse sind für unsere Truppen im Osten die denkbar schlechtesten, und wenn ich bei großer Hitze durch die Schützengräben wanderte oder stundenlang mit Wagen und Pferd durch die Sandwüste Polens fuhr, dachte ich oft daran, daß unsere Truppen sich hier bei allen Strapazen jeden Trunk versagen müssen.“ Sehr eindringlich ist die Schilderung der „toten Stadt“ Inowolodz: „Inowolodz, ein von den Russen sehr beliebter Erholungsaufenthalt, war an den bewaldeten Ufern der Wilca im Tale entzückend gelegen. Die drei Herren des Stabes, in deren Begleitung ich die Stadt besuchte, und ich waren die einzigen Lebenden dort, nur eine Kasse belebte die zerfallenen Häuser des Marktplatzes. Die dachlose Synagoge bot ein Bild der Wüstenei. Der Boden war über und über mit zerrissenen und zerfetzten heiligen Schriften bedeckt. In dem neben der Synagoge gelegenen Hause befanden sich die jüdischen Bäder — eine Seltenheit —, denn in Rußisch-Polen sind Bäder und reingewaschene Menschen rar. Es waren in die Erde modern eingebaute Bäder; die Wände und Treppen mit Steinplatten versehen. Dem Bad, dem sonst schöne Hebräerinnen entsiegen mochten, entstieg jetzt ein lieblicher Dufte, wie aus einem Sumpf und Pfuhl; der Morast war mit grünem Schlamm überzogen, und eine tote Krähe breitete ihre Fittiche darüber aus.“

Serbische Gefangene unter deutscher Bewachung.

Mit wieviel verschiedenen Gegnern unsere braven Soldaten draußen schon gekämpft haben, ist in keinem Kriege bisher erhört worden. Zieht man alle die sogenannten Hilfstuppen in Betracht, die Franzosen und Engländer ins Treffen führten, Indes, Malaien, Neges, Australier und Neuseeländer, und sieht man die Musterkarte der verschiedenen Rassen und Völkerstämme an, die das russische Reich beherbergt, so könnte man glauben, daß außer Rothäuten, Estimos und Papuas eigentlich alles gegen uns im Felde gestanden hat, was Menschenantliß trägt. Nun kommen noch die Serben hinzu, die jetzt ihren wohlverdienten Lohn empfangen. Es werden gewiß sehr eigenartige und gemischte Gefühle sein, die unsere wackeren Leute bewegen, wenn sie diese neuen Gegner betrachten.



Zwangsvollstreckungen

in den Provinzen West-, Ostpreußen, Posen und Pommern.
Mittgeteilt von P. Thiel, Berlin W. 30. Nachdruck verboten.

Name und Wohnort bzw. Grundbuch des Besitzers des Grundstücks bzw. des Subhastanten. (A = Auseinandersetzung)	Zuständiges Amtsgericht	Subhastations-Termin	Größe des Grundstücks (ha)	Grundsteuer-ertrag	Geldwert
Westpreußen.					
Th. Grugel, Mitzlaffen	Tuchel	1. 11. 10	2 Grundst.		105
H. Rosenbaum, Neubrück	Grandenburg	2. 11. 11	7,26	1110,76	
G. Froese, Gigantenberg	Danzig	2. 11. 10	2 Grundst.		24
R. Biehm, D. Buchkau	Karthaus	3. 11. 9	5,37	10,50	90
F. Trepczyk, Stantichowo		3. 11. 9	18,56	94,-	90
F. u. F. Lehmann, Groß Kap	Popot	3. 11. 10	1,22	7,-	75
F. Wojciechowski, Moder	Thorn	4. 11. 10	0,44	6,-	
H. Klebich, Nichthof	Danzig	5. 11. 10	21,57	156,12	
G. Schwarz, Thoru	Thoru	6. 11. 10	2 Grundst.		
Ostpreußen.					
C. Mollen, Lych	Lych	1. 11. 10	0,117		2055
C. Goffing u. Wtg. (A), Mittelhusen	Königsberg	2. 11. 10			90
H. Grathaus, Bublanen	Tilsit	2. 11. 10	13,434	ca. 130,-	1343
H. Bassarge, Bischofsburg	Bischofsburg	3. 11. 11	0,4	1,74	
F. Laupat, Chel., Tawe	Kaufmann	3. 11. 10	3,0074	45,93	
H. A. Sanio (A), Lych	Lych	3. 11. 10	Mehr. Grundst.		60
H. Borkowski, Chel., Kummly	Raffensheim	3. 11. 10	7,22	45,93	201
H. Borchert, Heiligenthal	Guttstadt	4. 11. 9	1,717	15,33	24
H. Schawinkel, Wasserlaufen	Insterburg	5. 11. 9	4,83	ca. 40,-	36
H. Fromm, Liebstadt	Liebstadt	5. 11. 10	3 Grundst.		45
H. Storz, Willeiten	Heydekrug	6. 11. 10	4,514	12,12	
H. Rehr, Friedrichshöhe	Heilsberg	6. 11. 10	9,18	ca. 30,-	
Posen.					
St. Solinski, Sigota	Protoschin	2. 11. 10	85,16	10,68	276
H. Wanne, Reukawitschin	Tremessen	2. 11. 9	106,2	618,70	297
Frau C. Kahn, Bromberg	Bromberg	3. 11. 11	0,14	3,15	9630
Frau A. Wittkowski, Wendlewo	Posen	3. 11. 10	0,66	26,46	45
F. Olczakowski, Ottorowo	Samter	3. 11. 10	Mehrere Grundst.		2834
G. Wilde, Schneidemühl	Schneidemühl	4. 11. 10	0,03	1,62	174
H. Kolb, Neudorf	Erin	4. 11. 10	0,9	—	24
H. Kemmel, Neudorf	Erin	4. 11. 10	0,01	—	2298
H. Degner, Erin	Köthen	4. 11. 10	4,85	30,15	135
H. S. Sawiczak, Gluchowo	Schrimm	4. 11. 11	0,01	—	150
H. Ullmann, Kurit	Strelno	4. 11. 10	10,22	56,64	45
H. Wietrzykowski, Großsee	Wongrowitz	4. 11. 9	11,08	45,81	75
F. Widzinski, Chel., Polniec		4. 11. 10	4,59	ca. 45,-	24
Ed. Marszal, Jalice	Bromberg	5. 11. 11	0,09	—	4198
C. Rosenberg u. Wtg., Brodersberg	Kempen	5. 11. 10	2,24	15,12	30
F. Klimet, Tarze	Protoschin	5. 11. 10	10,74	174,54	135
Frau W. Banaszek, Bogacin	Kawitsch	5. 11. 10	8,61	ca. 90,-	90
C. Hoffmann, Chel., Schilze		5. 11. 10	2 Grundst.		—
F. Hoffmann, Schilze	Schilberg	5. 11. 9	3,42	12,-	—
F. Jolustowicz u. Wtg. (A), Mirkstadt		5. 11. 11	2 Grundst.		—
F. Stankiewicz u. Wtg. (A), Mirkstadt		6. 11. 9	0,5	ca. 3,-	654
H. Wefemany, Ostrowo	Ostrowo	6. 11. 10	0,08	—	2569
H. Dymny, Mieschen	Schlagel	6. 11. 10	2 Grundst.		60
F. Jugehor, Samiegal	Janin	6. 11. 10	11,34	75,-	60
F. Brzezina, Rostowo	Janin	6. 11. 10	0,03	—	2940
H. Mieczyslaw, Chel., Janin					
Pommern.					
M. Weithal, Berow	Barth	1. 11. 10	2 Grundst.		75
E. Wentworth-Kaul, Bodstedt		2. 11. 10	22,9	ca. 10,-	65
H. Niekrenz, Loitz	Loitz	2. 11. 10	0,0075	—	80
F. Damp, Wied	Greifswald	3. 11. 10	—	—	24
H. S. Solz, Streibitz	Neustettin	3. 11. 11	0,51	4,35	4116
H. A. Witt, Bülow	Bülow	4. 11. 10	0,13	2,91	—
F. Schib, Mieszen	Stettin	4. 11. 10	2,73	27,15	—
H. Noerenberg, Kolberg	Kolberg	6. 11. 10	2 Grundst.		—
F. S. K. v. Buttkamer, Zartenthin	Stepenitz	6. 11. 10	5,07	ca. 55,-	—

Sirnis, 2 Str. 3 M. abzugeben, 1 Waggon Brennholz zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 13437 an den Gefälligen erb.

Pelzdecke
zu kaufen gesucht. Off. unter Nr. 6566 an den Gefälligen erb.

Bin Käufer für Weißkohl Rothkohl Sauerkohl Mohrrüben Dillgurken.
Erbitte Offerten nebst Angabe des Quantums. Ausnahme u. Bezahlung bei Verladung. 16651
Heinrich Wohlgenuth, Danzig, Neugarten 9-10.

300 Zentner gesunde Kartoffeln
zu kaufen gesucht. Off. in Breisang. u. Nr. 13410 an den Gefälligen erb.

Kaufe gute Dramenburger Seife u. grüne Seife.
Off. unter Nr. 6564 an den Gefälligen erb.

Bin Käufer von groß. Posten Weißkohl.
Off. unter Nr. 6565 an den Gefälligen erb.

Weisskohl
kaufte waagennweise auch in kleinen Losen 16700
Ferd. Czarke, Briesen Westpreußen.

Schmuckwolle
kaufte nach wie vor und erb. dem. Offerte mit Preis. 12117
Julius Raphael, Posen. Telephon 2200.

Kartoffeln
kaufte und verkauft ab allen Stationen 12671
H. Aronsohn, Soldau.

1 Waggon gutes Heu 1 Waggon Wruken 1 Waggon Runkelrüben 1 Waggon Strenstroh
kaufte und erbittet gemerkte Offerte. 16575
Schoiterwerk Tschoblatkow, Kr. Bitow.

Wolle, Wicken u. Aleeiaaten all. Art
kaufen und erbitten bemustertes Angebot 15428
Mendershausen & Lebh, Culmsee. Fernsprecher Nr. 5.

Speisekartoffeln Fabrikkartoffeln Futterkartoffeln
kaufen gegen Kasse ab jeder Station zur sofortigen u. späteren Lieferung. 15400
Mendershausen u. Levy, Culmsee. Fernsprecher Nr. 5.

Alle Sorten Seife, Saab, Fabr. Runkelrüb., Zuckerrüben, Speise- u. Bierdarmen, Roggtr., Kohl u. Gemüse aller Art, Heu u. Stroh
kaufte. Preise u. Häckseln, keltgr. D. Boermann, Berlin-Schöneberg, Grunewaldstr. 53. Amt Lübow 9546. Telegr.-Adr.: Furragehaus-Berlin. Übrige Vertreter überall gesucht.

Stroh und Spreu
alle Sorten kaufte möglichst große Posten und stiele Breiten, Dampfhäckselmaschinen u. Säde gratis. Offerten erbitten. 16731
Bruno Preusschoff, Langfuhr.

Kaufe jeden Posten garantiert reinen 16411

Bienenhonig
und erbitten bemustertes Angebot. Sonigfabrik Siegfried Barentz, Neubrandenburg i. Meckl.

Oelfässer, Heringsfässer
in gutem, füllbarem Zustande, kauft 16798
Graudenzer Dachpappenfabrik Graudenz.

Speise- und geharste unsortierte Kartoffeln
kaufte ab Station gegen Kasse 16781
F. Dalitz, Danzig.
Fernsprecher 371. Tel.-Adr.: Dalitz

Suche einen größeren Posten Rottklee Weißklee Timothee
zu kaufen. Muster nebst Offerte erbittet 16591
Paul Noetzel, Kaukehmen.

Wir kaufen für große Militärlieferungen Speisekartoffeln
zur Lieferung September, Oktober, November und erbitten wir ungehende telefonische oder schriftliche Offerten. Kasse zahlen wir auf Wunsch vorher. 11774
Ed. Jul. Rodenbeck, Berlin-Charlottenburg. Teleph.: Steinplatz 13711/12.

1 Waggon unsort. gesunde Kartoffeln
sucht zu kaufen 16714
A. Lipowski, Graudenz Lindenstr. 13a.

Pferdehaare
kaufte jeden Posten zu höchsten Preisen. Briefl. Meldungen unt. Nr. 6643 an den Gefälligen erb. 16599
Brunnmann, Maschowsken bei Widminnen. Telephon 42.

Roggen-, Weizen- oder Hafer-Spreu
zum Selbstgebrauch, sow. Futter- Wurfeln od. Wruken zu kaufen gesucht. Off. Angeb. m. billiger Preisangabe an 16599
H. Aronsohn, Soldau.

1000 Ztr. Futterrüben
kaufte und erbittet Angebote. M. Plobuch Dirschau.

Unsortierte Kartoffeln
kaufte größere Posten u. erbittet tunlichst bemusterte Angebote
Zuckerfabrik Neu-Schönsee, Schönsee Wpr. 16638

Beinöl-Zirnis
kaufte auch in kleinen Mengen und erbittet Preisangebote
A. Krämer, Wittenstein, 132891 Bepelmitztraße.

Industrie
und alle andern Sorten
Kartoffeln
kaufte und erbittet Angebote bei persönlicher Kasseabnahme
Kilian Hirschberg, Berlin D 27. Telephon Alexander 381. Tel.-Adr. Exportkartoffel.

Speise- und Fabrikkartoffeln Wruken Weißkohl Stroh Heu Zuckerrüben
kaufte und erbittet um Offerten
T. Milkulski, Bode, Schützenstraße 3b, Telefon 4152.

Jeden Posten 16641
Zirnis und Erjaß
sowie
Brennöl
(bopp. raff. K.) kaufte gegen Kasse. Preisangebote an
Max Laudien, Ebing.

Speisekartoffeln
vornehmlich die Sorten:
Magnum bonum Ap to date Industrie
kaufte bei Vorausbezahl.
Johann Kuhlendahl, Johann-Kuhlendahl, Offen-Ruhr. Telegramm-Adresse: Jothuhlendahl. Telephon: 29, 89, 190, 191

1000 Ztr. gesundes Stroh
mit Bindfaden gepreßt, kauft zu kaufen 16692
Gut Böslerhöhe b. Graudenz.

Sortierte u. unsortierte Kartoffeln
kaufte gegen Kasse bei Verladung und bittet um Angebote mit Angabe der Sorten.
H. Kownatzki, Bromberg, Louisestraße 14. Telephon 955. 16057

Speisekartoffeln Fabrikkartoffeln
kaufte ab allen Stationen
W. Logo & Co., Thorn, Kartoffelgroßhandlung. Fernsprecher Nr. 135.

Suche 10-15 Ztr. Petroleum
zu kaufen. Gef. Offerten mit Preisang. unter Nr. 6520 an d. Gefälligen erbitten.

50 Schweine
2 Zentner aufwärts Gewicht,
5 Waggon gute Erbkartoffeln
beabsichtigt die Bromberger Vorort-Gemeinde Schröttersdorf anzukaufen. Neuberste Angebote werden umgehend erbeten.
Der Gemeindevorstand, Franz Muhme.

Junge, hochtragende Kühe
sucht zu kaufen 16797
F. Müller, Gr. Sanskau.

Villa
Zanzig-Langfuhr, Steffensweg 16, beste Lage am Järschlenthaler Balde, 1450 qm Grundstücksfläche, 12 Zimmer u. reichl. Zubehör, große Diele, Loggia, Nebentrepp, Warmwasserheizung, Gas und elektr. Licht, in moderner Ausstattung, preiswert zu verkaufen. Auskaut bei **J. Jaschkowski, Langfuhr, Brunshöfer Weg 5.**

Grundstücks- und Geschäftsverkäufe

Kl. Hotel
in polnischsprach. Gegend besond. umst. halber billig u. übernehm. 6 Fremdenz., schöne Wohnung, tagl. Umjäh 40-150 M. Miete 16-10 M., erfordert. 2500 M. Gef. Anfragen unter Nr. 13442 an den Gefälligen erbitten.

Handarb.- u. Wollgeschäfft
ist Familienverhältnisse wegen preiswert von sofort zu verkaufen. Briefl. Meldungen unter Nr. 13415 an den Gefälligen erb.

Pachtungen

Friseurgeschäfft
alte gute Brotkelle, an verkehrsreichster Straße b. Graudenz, Schützenstr. 1a, mit kompl. Einrichtung sogl. zu verp. oder zu verkaufen. 14376
Fr. u. Lange, Graudenz, Schützenstr. 1.

Viehverkäufe

20 dreijähr. Weidestiere
mit vorzüglichen Formen, sehr geeignet als Zugtiere, gibt ab 66051
Wiesemann, Sorau b. Liebenmühl.

Offiz. Zuchtstengst
8jähr., gefört, verkauft 16485
Dom. Bahrendorf v. Briesen Wpr.

15 fette Schweine
hat abzugeben 16612
Ottlie Schachschneider, Kl. Krebs.

60 Läufer Schweine
ca. 70 Pfund im Durchschnitt, verkauft Dom. Bahrendorf v. Briesen Wpr. 16484

40 Stück Jungvieh
7-8 Zentner schwer, verkauft Heeslicht bei Gilgenburg Wpr., Bahn Bergling. 16615

Absatzferkel
der berühmten, schnellwüchigen Edelrasse, feuchtfrei, ganz letzten prima Tiere, langgeireckt, breitbucklig, Schlappohren, 5 Mt. schlachtreif. Bis 5 Ztr. schwer werdende Tiere. Dankbar von Rittergutsbesitzern stehen jedermann zu Diensten. 17561
6-8 Woch. altea Stk. 14-16 M
8-10 " " " 17-20
10-12 " " " 21-24
12-15 " " " 25-30
v. Nachh. Lebende Antunft.

Läufer
von 60-100 Pfund, 1,20 M pro Pfd. ab hier.
Viehhandelsgeschäft
Fritz Koppenberg, Warburg, Westf.

Bull- und Kuhkälber
zum Zulagen aus guter Herde gibt ab auf Bestellung 16583
A. Pott, Fischhausen Wpr.
Ein treuer, wachamer, groß. Begleit-Hund
der nicht wildert, wird zu kaufen gesucht resp. Umtausch mit einem Dobermann-Hund. Näh. unt. Nr. 6274 an den Gefälligen.

Hühnerhund
braun, im 4. Felde, gut. Abort. zu Wasser u. Land, flott. Suche für 120 M. verkäuflich. 16595
Mitterg. Bagelka, Kr. Schlochau 66161 Sebe junge

echte Bernhardiner
Hund 20 M., Hündin 10 M., ab zum besten des roten Kreuzes, sowie 1/2-jährigen u. 1 1/2-jährigen Bernhardiner, wachsam und treu.
Fr. v. Detmering, Falkenhof bei Drißschmin Westpreußen.

Weidestiere
suche zu kaufen. Billigste Offerten erbitten.
Ziehm, Ruche bei Groß Falkenau.

20 Stück Milchkühe!
Suche 20 hochtragende Rassekühe sofort zu kaufen. 16620
A. Kulwicki, Gutsbesitzer, Hedwigshof bei Kessell Ostpr.

Zu kaufen gesucht
66611 Suche einige Laufend Zentner

Kartoffeln
zu kaufen. Möglichst bemusterte Angebote erbittet
Christian Wittwer, Gr. Peterwitz Wpr.

Kaule Waldparzellen
Tannen, Wicken, Eichen, Linden, Erle, Eichen-Langhölzer v. 2 m aufwärts lang. Gef. Angebote u. Nr. 12676 an den Gefälligen erbitten.

Kaule Waldparzellen
Tannen, Wicken, Eichen, Linden, Erle, Eichen-Langhölzer v. 2 m aufwärts lang. Gef. Angebote u. Nr. 12676 an den Gefälligen erbitten.

Kaule Waldparzellen
Tannen, Wicken, Eichen, Linden, Erle, Eichen-Langhölzer v. 2 m aufwärts lang. Gef. Angebote u. Nr. 12676 an den Gefälligen erbitten.

Kaule Waldparzellen
Tannen, Wicken, Eichen, Linden, Erle, Eichen-Langhölzer v. 2 m aufwärts lang. Gef. Angebote u. Nr. 12676 an den Gefälligen erbitten.

Kaule Waldparzellen
Tannen, Wicken, Eichen, Linden, Erle, Eichen-Langhölzer v. 2 m aufwärts lang. Gef. Angebote u. Nr. 12676 an den Gefälligen erbitten.

Kaule Waldparzellen
Tannen, Wicken, Eichen, Linden, Erle, Eichen-Langhölzer v. 2 m aufwärts lang. Gef. Angebote u. Nr. 12676 an den Gefälligen erbitten.

Kaule Waldparzellen
Tannen, Wicken, Eichen, Linden, Erle, Eichen-Langhölzer v. 2 m aufwärts lang. Gef. Angebote u. Nr. 12676 an den Gefälligen erbitten.

Kaule Waldparzellen
Tannen, Wicken, Eichen, Linden, Erle, Eichen-Langhölzer v. 2 m aufwärts lang. Gef. Angebote u. Nr. 12676 an den Gefälligen erbitten.

Wegen plötzlicher Einberufung meines Buchhalters suche ich von sofort einen

Buchhalter oder Techniker

mit Buchführung vertraut, oder Fräulein. Solche Personen, die bereits in Baugeschäft tätig waren, erhalten den Vorzug. Meldungen, Zeugnisse und Gehaltsansprüche an H. Woköck, Zimmermeister, Neuenburg (Westpr.), Fernruf Nr. 1. 13441

Für meine Eisen-, Banbeschl., Werkzeug-, Haus- und Küchengeräte-Abteilung suche per sofort resp. 1. November einen branchenkundigen, gew. älteren

ersten Verkäufer

und jungen Verkäufer für Außengeschäft bei hohem Gehalt. Ausf. Off. v. militärr. Bewerber mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. bei nicht fr. Station erb. 16444 Carl Reuter, Eisenhandlung, Lötzten Ostpr.

Arbeitsmarkt

Stellen-Gesuche

Feilhabermeister, militärr. sucht Stellung in Wurstmacherei als Wurstmacher, Werkführer oder Geschäftsführer. Off. bitte auf n. J. H. 100 postl. Briesen Wpr. **Selbständiger einfach.** Wirtschaftsbearbeiter, 47 Jahr, evang., sucht Stellung als 16120

Wirtschaftler

auf Gut od. Vorwerk z. 1. 1. 1916 od. spät. Selbst. ist 13 J. auf letzter Stelle tätig, verl. i. a. ein Wurst. Julius Otto, Vorwerk Bietze bei Bierzebaum, (Prov. Posen).

Lehrlinge

13356) Suche für meinen 15j. Sohn in einer besseren Köcherei eine Lehrstelle. Angebote an Frau Krüger, Dirschau, Fischerstraße 11.

Offene Stellen

Gehilfe

tüchtige Verkäuferin für mein Delikatessen- und Kolonialwarengeschäft möglichst bald gesucht. 15347 in Weist, Br. Stargard.

Junger Kaufmann

mit Buchführung vertraut, für Getreidegeschäft gesucht. Briefliche Meldungen mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften und Bild unter Nr. 6553 an den Geselligen erbeten.

Für mein Kolonialwaren- und Destillationsgeschäft suche per sofort evtl. später 16610

1 jungen Mann

1 Kolonial

1 Verkäuferin

möglichst poln. sprechend, jedoch nicht Bedingung. Stellung dauernd. Den Offerten bitte Zeugnisabschr. und Bild beizufügen. Marke verbieten. Carl Willutzki, Briesen Wpr

Für mein Kolonialwaren-, Delikatessen- u. Restaurationsgesch. suche einen 16594

Gehilfen.

Derselbe muß in Buchführung und poln. Sprache bewandert sein. Meld. mit Gehaltsanspr. und Zeugnisabschr. erbittet Bruno Albrecht, Marienburg Wpr.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaren-geschäft suche per sofort evtl. später einen jüngeren 16665

Verkäufer

einen Kolonial und Lehrling

(kathol.). Offerten mit Bild, Zeugnisabschr., Gehaltsanspr. an Ernst Schwarz, Gutsstadt

Für mein Getreidegeschäft suche zu sofort einen umständigen militärr. 16839

jungen Mann.

Hermann Cohn, Dt. Krone.

6693) Suche für mein Kolonialwaren-, Delikatessen-, Wein- und Destillationsgeschäft für sofort oder später einen

jungen Mann

und einen Lehrling; außerdem für 1. 1. 16 einen jungen Mann.

Gehaltsansprüche erbeten. Richard Schüler, Göttrin.

Tüchtige Schriftsetzer

für Akzidenz- und Inseratenfabrik werden sofort eingestellt. Schriftl. Meldungen an die Druckerei „Der Gesellige“, Brandenz.

Beamter

Suche für mein Kolonial-, Eisenwaren- u. Stabeisen-geschäft per sofort oder später einen militärr. tüchtigen

Gehilfen.

Kenntnisse in der Eisenbranche besonders erwünscht. Gef. Off. mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften erbittet 16173 Julius Schnell Nachf., Landberg Ostpr.

Suche per sofort für mein Kolonialwaren- u. Destillations-geschäft einen 16706

jungen Mann.

Albert Politt, Dirschau Wpr., Telefon 30.

Gewerbe, Industrie

Ein Architekt und ein Zimmermeister per sofort gesucht. Briefliche Meldungen unter Nr. 6892 an den Geselligen erbeten.

Tüchtige Banführer tüchtige Schachtmeister für Straßenaufbauten, dauernde Arbeiten, können sich melden bei J. Bendkowski, Strassburg Westpr.

Tüchtige Glasergehilfen für Van u. Silber bei hoh. Lohn in dauernde Stellung gesucht. F. A. Schmitz, Danzig. 64981

Schneidergesellen stellt sofort ein 13335 Fr. Ziellinski, Thorn, Wellienstraße 92.

6623) 2-3 anständ. Schuhmacher-gesellen, finden eine saub. Winterwerkst. b. hoh. Lohn v. Jof. Carl Weiß, Schuhmachermeister, Danzig, Am Jakobstor Nr. 1.

13409) Mehrere **Brunnenbauer** stellt ein Brunnenbau Niechwiens Westpr., Station Hermannsruh.

6609) Militärr. **zuverlässigen Müller** stellt gleich ein Schlichting, Dampf- u. Laboda, Post- und Bahnst. Gr. Schliebis.

Landwirtschaft

Für meine 1300 Morgen große Brennereiwirtschaft suche einen unverh., militärr. 15084

Beamten evtl. auch Kriegsinvaliden. Oberamtmann Stechern, Grüneberg bei Lubichow, Kreis Pr. Stargard.

Leb. Rendant oder Rendantin zum sofortigen Antritt gesucht. Buchf. der D. L. G. Kasse und Ebecker i. z. übern. Dem. mit Zeugnisabschr., Lebenslauf und Gehaltsford. erbittet W. Knoll, Gitterdirektor, Strelitz bei Kolmar i. Posen. 16713

6709) Ein älterer, evangelischer, unverh.

Hofverwalter mit schriftlichen Arbeiten vertr., militärr. findet auf einem größeren Gute im Kreise Culm von gleich Stellung. All. Nöh. durch Chr. Bischoff, Culm.

Suche sofort für die Brennerei Fürkensee, Kr. Pyritz, einen tüchtigen 16704

Verwalter. Gehaltsansprüche und Zeugnisse (Abschriften) zu senden an von Wedel, Blankensee, Post Bernstein (N.-M.).

Zur Verwertung wird 16627

Brennereiverwalter der mit Flodenanlage vertraut ist, bei freier Station u. hohem Gehalt gesucht. Gef. Meld. an Dom. Podkotski b. Budzin.

zum 1. Januar 1916 für ein 6000 Morgen großes Gut in Ostpreußen gesucht. Offerten mit Lebenslauf, Zeugnissen und Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 6617 an den Geselligen erbeten.

Suche zum 1. November unverheirateten, erfahrenen, späten, militärr. 16386

Beamten für mittelgroßes Gut. Belglaubigte Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. sind zu richten an Fel. Allen, Drewshof bei Ebing.

Suche für mein 1000 Morgen großes Gut von jögl. einen geb. 16590

Eleven bei Familienantritt u. Laicheng. Lambrecht, Bittenhof b. Buchholz, Kr. Schlochau.

alten Mann zum Viehhüttern zu 10 bis 12 Stück und

jungen Burshen zu den Herden. Paul Bornmann, Schönees, Kreis Briesen Westpr.

Wegen Einberufung sofort unverheirateter 16610

Gutsgärtner gesucht, der in Gemüsebau und Treibhaus-Blumenzucht Erfahrung besitzt. Dom. Platenrode b. Busin.

Gefucht z. 1. November oder 1. Januar tüchtiger, verh., evgl. **Gutsgärtner**

für Rittergut mit Gemüse und Obstbau vertraut. Gänzlich militärr. Bedingung. Etwas volnlich erwünscht. Meldungen mit Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschriften erbeten an 16302

Frankenstein, z. St. Ruppert, Hämmerstr. 18, I. Suche zum 1. 11. oder später einen verheirateten

Schweizer zu 30 Rthn. Nur tüchtige und nichterne Leute wollen sich melden. Bonn, Gr. Grünhof bei Mewe.

2 Pferdeknächte mit auch ohne Schwanz. finden vom 1. 11. ab dauernde Stelle. Dasselbe sind 16628

2 Arbeitspferde und ca. 600 Zentner Futterrüben zu verkaufen. E. Jantz, Ziegelst. v. Kurzebrad.

Oberschweizer mit Gehilfen zu ca. 40 Rthn. und ca. 20 Stück Jungvieh sucht zum 1. Januar **Vorwerk Michelau** bei Graudenz. 16184

Einen tüchtigen, verheirateten **Schmied** mit Beischläger und eventl. 16400

sucht bei hoh. Lohn u. Deputat. Dom. Lindenhof, Kr. Thorn, Bahnhof Thornisch-Bavau.

Verschiedene Solider **Arbeiter** für Apotheke gesucht, wenn mögl. mit Fabrikation von Selters vertraut. Off. unter Nr. 6577 an den Geselligen erbeten.

1 Unternehmer zum Roden u. Aufarbeiten von ca. 20 Morgen Kiefern (stark ohne Untersolz) wird in Steentendorf bei Bergfriede gewünscht. 16576

Lehrlingsstellen 6504) Suche einen **Lehrling.** A. Stenkel, Skurz Westpr., Kolonial- und Eisenwaren.

Gewandte allererste Verkäuferin aus der Kurz-, Weiß- u. Wollwarenbranche bei hohem Gehalt und angenehmer, dauernder Stellung gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen an 16571 **Sächs. Sortimentslager, Löben Ostpr.**

Männliche Kochlehrlinge sucht per sofort 16622 **Hotel Deutsches Haus, Danzig.** Suche zu sofort oder Martini

zwei Lehrlinge die Lust haben, die Schweizer- u. Fleischererlei zu erlernen. Lohn für das Lehrjahr 80-100 Taler u. gute Behandlung. **Rubin, Ober- schweizer, Gr. Staanau b. Christ- burg Wpr.** 13411

Sohn achtbarer Eltern, der die Fleischererlei erlernen will, kann sofort eintreten bei 13449

Alfred Jaktewitz, Fleischermeister, Graudenz, Oberthornstraße 21/22.

In meinem Kolonialwaren- Destillations- u. Eisenwaren- Geschäft finden 16671

2 Lehrlinge von sofort oder später Aufnahme. Herrn Schilkowski, Dt. Chlau.

2 Lehrlinge suche für mein Kolonialwaren- und Destillations-Geschäft bei kleiner Vergütung. 16634

Joh. Steinborn, Riesenburg Westpr.

Stellen-Gesuche Suche f. meine beiden Töchter 16 und 18 Jahre alt 13396

Stelle z. Erlernung der Wirtschaft Große Güter bevorzugt. Etwas Taschengeld erwünscht. Offerten bitte zu senden an Landwirt Wilh. Stammben Wiele b. Mrotischen.

Kinderfräulein und bess. Kindermädchen suchen Stellung von sofort oder später. Offerten zu richten nach Thorn, Hofstraße 17a, vorterre.

Jun. es anständ. Fräulein sucht vom 1. 11. od. sp. in einem Kolonialwarengeschäft oder ähnl. Stellung. Off. unter Nr. 13430 an den Gesell. erb.

Suche zum 15. Nov. Stelle als **Stütze**

wo ich mich im Kochen verbollkommen kann. Off. u. Nr. 13457 an den Geselligen erbeten.

Älteres anst. Mädchen mit der Küche u. all. wirtsch. Arbeit. volk. vertr. sucht v. gl. od. spät.

selbständige Stellung. Gest. Off. u. P. J. 906 an Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg i. Pr. 16155

Ja. Mädchen mit besserer Bildung zu t Stellung als **Stütze**

oder Kinderfräulein. 13404

Frl. v. Traszczynski, Karben b. Strassburg Wpr.

Offene Stellen Tüchtige, im (möglichst) Tiefbaugeschäft erfahrene 16358

Buchhalterin sucht sofort S. Gorkenant, Tiefbaugeschäft, Marienwerder Westpr.

Lehrschwester für die Krankenpflege stets gesucht. 12121

Schwesternhaus Rotes Kreuz, Köln.

Für mein Getreide-Geschäft suche ich möglichst z. sofortigen Antritt 16534

eine junge Dame oder einen militärr. **jungen Mann** welche mit doppelter Buchführung, Stenographie und Schreibmaschine praktisch vert. aut sind. Angebote unter Beifügung von Photographie, Zeugnisabschriften und Angabe von Gehaltsanspr. sind zu richten an

S. Reich, Arotoschin. Für H. Landhaushalt (2 Pers.) zum 10. 11. gesucht 16502

1 Stubenmädchen das Nähen, Plätten und Wäsche besorgen kann.

1 Köchin die Küchenarb. übernimmt. Meldung mit Lohnansprüchen erbet. Frau Untzbescher Anstrig, Gr. Grünhof, b. Mewe Wpr.

Ich suche sofort od. 1. 12. od. 1. 11. 15 gewandte

Kontoristin. Hermann Weigelt, Destillation, Lauenburg Pom.

Tüchtige Köchin hvariam im Gebrauch, per sofort od. 1. November gesucht. Off. an Hotel Goeb, Gnesen.

Perfekte 16597

Buchhalterin möglichst aus der Branche, Bilanz- und abschlußförmig, mit Stenographie, Schreibmaschine vertraut, suche zum sofortigen bezw. etwas späteren Antritt für meine Osteroder Filiale.

Hermann Geiss, Baumaterialien- und Bedachungsgeschäft, Danzig-Langfuhr.

Tüchtiges, nintes **Mädchen** oder Frau, zur Führung eines kleinen ländl. Haush. z. 1. Nov. gesucht. Offert. unter Nr. 13363 an den Geselligen erbeten.

Suche von sofort oder 1. Nov. für mein Kolonialwaren-, Eisen- u. Kurzwarengeschäft ein junges Mädchen als 16395

Bekäuferin. Offerten erbittet August Krause, Lothen Ostpr.

Suche zu baldigem Antritt nur tüchtige **Wirtschaftlerin**

nicht unter 25 Jahre. Nur solche mit langjähr. Zeugn. wollen sich melden. Gräfin Mycielska, Groß Jauth b. Rosenburg Wpr.

Junges, anständiges **Mädchen** bei 3 Kindern, mit Familienantritt zum 15. 11. gesucht. Off. mit Gehaltsanspr. an 16664

Fr. Willems, Stadtfelde-Marienburg. 65851

Jüngere Mamfell welche bürgerliche Küche, Baden, Federweibaufzucht versteht und Hausarbeit mitübernimmt, wird für kleinen Ostbanshalt für fogleich gesucht. Zeugnisabschr. u. Gehaltsforderung an Frau Blinow, Rittergut Goldbeck b. Pablik.

Stütze Schneiderin erw. 13131

Forkhaus Strunberg, Post Subtan.

Wirtin die zeitweise im Geschäft mithilft. Bei Zufrieden. ist Heirat nicht ausgeschl. Geschäftsumbude vermög. Damen, 30-40 J. alt, w. geb., gef. Off. u. Bild u. Nr. 13423 an den Geselligen einzu- senden. Discretion Ehrenlage.

Suche z. sofort. Eintritt eine **ältere Frau** oder Fräulein

jüdischer Konfession z. Führung meines frauenlosen Haushaltes bei vier erwachsenen Personen. Dienstmädchen vorhanden. Offerten an S. Hirschberg, Mariensee b. Danzig Wpr.

6656) Suche zum 11. 11. eine evangelische, kinderliebe, saubere **Kinderfrau**

zu 3 Kindern. Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften zu richten an Frau Kaufmann Alma Frih, Gr. Falkenau (Weichsel) bei Pablik.

Suche zu sofort in Säuglings- pflege erfahrene, zuverlässige **Kinderfrau**

bei bescheidenen Ansprüchen. Angebote mit Gehaltsansprüchen erb. Frau von Clavé, 16582

Bellin bei Polnow i. Pom.

Siehe Arbeitsmarkt auch 2. Blatt.

Speisezwiebeln
mittelgroß u. groß p. Sad
Nr. 20.
Knoblauch
b. Wd. Nr. 1,80. 1868
J. Bernstein, Ratel.
Fernruf 206.

Prima Spirit

95-96%, einige Stückfässer, enth.
ca. 600 Liter, billig abzugeben.
Kleinere Mengen von 10 Liter
an verjende zu 3,50 Mark pro
1 Liter.

Cognac-Verschnitt

prima Qualität, 38-40%, in
Rufen a 150 Liter, unter Tages-
preis abzugeben. Kleinere Mengen
verjende a 2,10 Mk. pro 1 Liter.
Auf Verlangen Spezialofferte.
Verjand erfolgt gegen Nach-
nahme, möglichst in Käufer's
Gefäßen.

W. Klemens,
Argenau.

6644 Für Massenverjorgung
empfehle

Dshena-Belee
S. Dufoszer, Dirschau.

Mildgel. Stückfleisch!
Postpaket Nr. 8 50 franko Nachn.
P. Lichtenthaler, Potsdam.

Äckerleinen,
Stränge, Striche

aus Manilabank, resp. Flach-
werg liefert ohne Beleg ein
Oskar Langguth,
Seilerm.-Fabrik, Schneidemühl.

200 Ztr. Wruken
hat abzugeben 16703
A. Nosseck, Ratel (Neje).
Telephon 21.

Militär-Schafstiefel

offeriert per Paar 18 Mk.
Munierpakete per Nachnahme.
Arthur Potor, Kreuz a. d. Ostbahn.
Tel. 16. 16672

Prima Neue

Zitt. Speisezwiebeln

Heinsalend, gesund, trocken, per
Ztr. 20,00 Mk., offeriert, gen. Nachn.
Gobr. Davidsohn, Schönlanke
a. Ostbahn. Telephon 65.

1000 Witze

Wohlgeacht, nicht einer fehlt
dazu 20 altern. Kriegslieder
3 hochoriginelle Scherzbe-
gaben, alles zus. f. 60 Pf. auch
Briefmarken u. 12183
Fr. Linser, Berlin-Pankow 236

Honigpulver
„Apis“.

Für Wiederverkäufer 100 Stk.
15 Mk. fr. Nachn. 16406
Engroslager A. Neumann,
Königsberg i. Pr. Postfach 74.

Henkel's
Bleich-Soda
für den
Hausputz

Mehrere Waggon
Speisewruken
gegen Höchstangebot abzugeben.
H. Dumont, Grandenz.

Gegründet 1848

Carl Ecke
Posen, Viktoriastr. 19
Pianinos, Flügel
und Harmoniums.
Eigene Fabriken und erste
Vertretungen
Aeltestes Lager Posens.
Günstige Zahlungs-Bedingungen.
Kataloge kostenfrei.

ORIGINAL SINGER NÄHMASCHINEN
Singer Familien-Nähmaschinen
sind hervorragend in Dauer und Leistungsfähigkeit.
Unbegrenzte Garantie.
Reparaturen außer Kostenlos.

Jahrbare 15-PS.-Gattdampflokomobile
betriebsfertig, für Holz- und Kohlenfeuerung, sofort zu verkaufen.
6102] Fr. Eisenberg, Bromberg, Blumenstr. 12/13.

Jetzt beste Pflanzzeit!
A. Rathke & Sohn, Fraust b. Danzig
Baumschulen.
Kataloge frei!

Keinschäden.
Off. Krampfader u. schlimme Wunden jed. Art heilt, auch wo
andere Mittel nicht geholfen haben, rasch und schmerzlos die echte
Salus-Salbe. Preis Mk 3. Probe kostenfrei!
Viele Dankschreiben!
Apoth. E. Schwenke, Elbing G., Postfach 21. 16131

Asthenoid
(Colchic., Lith., salicyl. Theobr. Rad. Rhei.)
nach Dr. Ihlan, prakt. Arzt, Stabsarzt d. R.
Bewährtes, schnell helfendes Mittel gegen
Rheumatismus und Gicht, ärztlich erprobt
und vielfach empfohlen. Zu haben in allen Apotheken.
!! Praktisch ins Feld zu schicken !!
General-Depot: Bellevue-Apothek 4, Berlin W.,
am Potsdamer Platz. Telephon: Lützow Nr. 198.

Fr. Hege, Möbelfabrik
Bromberg
Große Auswahl in Einzeilmöbeln.
19941

Apfelsaft, Johannisbeersaft
die billigsten Schaumweine für Bowle und Tafel, liefert in hervor-
ragender Qualität 16789
Dr. J. Schlemann
Kellerei und Obstanlagen, Emds Wpr., Fr. Flatow.
Inhaber von 4 silbernen Königl. Preuß. Staatsmedaillen.

Ohne Betriebskosten
bei einfachster Betriebsweise besorgt

Dreschen
Schroten
Häcksel schneiden
Wasserpumpen
Entwässerungen
die
Herkules-Stahlwindturbine
Viele Tausend Anlagen geliefert

Vereinigte Windturbinen-Werke
Dresden-Niedersedlitz. G. m. b. H.
Aelteste u. bedeutendste Windturbinenfabrik der Welt.

Windelektrizität für Beleuchtung.

KIOS
CIGARETTEN

Welt-Macht, beliebteste Marke der 5-Pf.-Preisliste.

Kleine Kios St. 2 1/2 Pf.	Auto-Klub St. 6 Pf.
Kurprinz " 3 "	Riviera " 8 "
Fürsten " 4 "	Aero-Klub " 10 "

von Hindenburg Stück 3 und 5 Pf.
Cigaretten-Fabrik „Kios“ o. E. Robert Böhme, Dresden.
— TRUSTFREI —

Helles Maschinenöl
Dunkles Maschinenöl
Zylinderöl (für Gattdampf und Heißdampf)
Spindelöl, Maschinenfett
Dieselmotoren-Treiböl

bringt ab Geleitw. lieferbar. 16509
Steiniger Chemische Fabrik, Dr. D. Hiller, G. m. b. H.

Friedrichswerther Saatgut
von kalten, schweren, ge-
ringen Tonböden empfehle
zur Herbstsaat.

Ureigene Friedrichs- ansoverkauft
werther Wintergerste

Ureigene Friedrichs- ansoverkauft
werther Roggen

Ureigene Friedrichswerther
Dickkopf-Weizen
Ertragsreicher u. winterfester Weizen. Wider-
standsfähig gegen Befall. Kurze Wachstumszeit.
Erträge auf hiesig. schweren Böden 22 Zentner
u. darüber auf 1/4 ha. Preise bei Abnahme von
100-1000 kg 18,50 Mk. für 50 kg
1000-5000 kg 18,00 Mk. für 50 kg
5000-10000 kg 17,50 Mk. für 50 kg
über 10000 kg 17,00 Mk. für 50 kg

Friedrichswerther
Roggen-Weizen-Gemenge
(Gemengeform), bestehend aus Friedrichswerther
Roggen u. Siegerländer Weizen. Für geringere
Böden sehr empfehlenswert. Erträge auf hiesigen
hochgelegenen kalten Tonböden über 22 Zentner
auf 1/4 ha u. darüber. Preise bei Abnahme von
100-1000 kg 16,50 Mk. für 50 kg
1000-5000 kg 16,00 Mk. für 50 kg
5000-10000 kg 15,50 Mk. für 50 kg
über 10000 kg 15,00 Mk. für 50 kg

Johannisroggen mit Zottelwicke
(Vicia villosa)
Zur Ausfaat als frühes Grün-
futter sehr geeignet. 50 kg 37 Mk.

Lieferung unt. Nachnahme. - Sätze zum Selbst-
kostenpreis. - Besondere Frachtmäßigung bei
der Abfertigung (halbe Fracht).

Saatzuchtgesellschaft Friedrichswerther 122
(Ehringen). Domänenrat Eduard Meyer.

Prima Oberschlesische Steinkohlen
Schmiedekohlen, Briquets
Soks, Petroleum
empfeilt zur sofortigen und späteren pünktlichen Lieferung und
bittet um Aufträge K. Rosochowicz, Thorn. Fernruf 527.

Tuchwaren
für Herren u. Damen,
sowie Wäscheartikel,
Decken, Stüchwaren, etc.
liefert gut und äußerst preiswert das
überall bekannte Tuchverjandgeschäft
von
Christian Günther,
Leipzig-Plagwitz, Postfach 72.
Tadeln Sie postfreie Zusendung
von Mustern u. Preisliste

M. Boden, Kürschnermeister,
Hoflieferant S. M. d. Königin-
: : Ww. der Niederlande. : :
Breslau, Ring 38.

Größtes Pelzwaren-Versandhaus
Ständiges Lager von vielen Hunderten
fertiger Herren- und Damen-Pelze,
: : Jacketts etc. in allen Größen. : :
Herren-Geh- und Reife-
Pelze von 115.- Mk. an
Pelzberenden für Geis-
liche von 175.- Mk. an
Offizierspelze mit Belz-
tragen für alle Truppen-
gattungen von 215 Mk. an,
Automobilpelze,
Chassepelze
in allen Belzarten von
85-105-115 Mk. an,
Kontor-, Haus- u. Jagd-
Pelzröcke von 55 Mk. an,
Eleg. Damen-Pelzjacketts
von Berliner, Breit-
schwanz, Ners, Nersmurmel,
Sealblum, echt Seal etc.
zu billigen Preisen,
Damen-Pelzjacketten von
25 Mk. an,
Auswahl-Sendungen umachend per Post franko.
Neueste von Pelzen, sowie Modernisierungen aller
Pelzgegenstände, wenn dieselben auch nicht von mir gekauft sind,
werden in meinen eigenen Werkstätten am billigsten und
reellsten ausgeführt.
Extra-Bestellungen auf Wunsch innerhalb 24 Stunden.
Preisliste, Pelzbezug und Pelzwerk-Proben franko.
Die Firma unterhält weder Reisende, noch Agenten, noch Filialen.

Herren-Geh- und Reife- Pelze von 115.- Mk. an
Herrenmützen u. Auto- Kappen zu bill. Preisen,
Hüte für Herren, Damen und Diener von 75 Mk. an,
Lange Fuchsjade von 27,50 Mark an,
Fuchsjade, Jagd-Mützen von 6.- Mark an,
Pelztoppe u. 7,50 Mk. an,
Wagen- und Schlitten- Decken, Bären- u. andere Felle mit nat. Kopf in allen Größen.
Eleg. Damen-Pelzmäntel von 80 Mk. an,
Aperte Stolas, Muffen, Pelzhüte neuester Fass. in allen Belzarten,
Herrn- und Damen- Pelz- Kleider zu bill. Preisen,
Hüte für Herren, Damen und Diener von 75 Mk. an,
Lange Fuchsjade von 27,50 Mark an,
Fuchsjade, Jagd-Mützen von 6.- Mark an,
Pelztoppe u. 7,50 Mk. an,
Wagen- und Schlitten- Decken, Bären- u. andere Felle mit nat. Kopf in allen Größen.

Gedr. gut erhaltene
eiserne 4040
Bassins
auch runde in jeder Größe, billigst
abzugeben
D. Bernstein, Marienburg Wp.
Fernruf 113.

Gallenstein-
Nierenstein-, Gries-, Leber-Lei-
dende verwenden mit bestem
Erfolg ohne Operation u. ohne
Diät mein glänzend bewährtes
Mittel Gr. Fl. 3,50 Mk. Bei Nicht-
erfolg Geld zurück. Apotheker
Dr. A. Uecker G. m. b. H. L. Jessen
127, b. Gassen (Bez. Frankfurt a. O.)

ff. Spirit
95% pro Ztr. 3,60 Mk. Nachn. ob-
vorh. Kassa, ab Station, auch in
H. Mengen abzugeben. Freibleib
Offerten u. Nr. 4422 a. b. Gef. erb

Kunsthonig
ab eigener Fabrik geht lau-
fend jede Woche billigst ab
S. Rosenbaum, Schönlanke.

Prima Kunstspeisefett
b. Ztr. Nr. 260, - solange Vor-
rat reicht, gibt ab 16486
J. Weidmanns Nachf.,
Ehringen Wpr.

Weiße weiße 13720
Seife Ztr. 34 Mk.
verjende nur in Fässern 110 Pfd
Zub. Nachn. ab hier freibleibend.
L. Donat Nachf., Drog. Briesen Wp.

Kälber-Tropfen
gegen
-Ruhr.
Flasche 1,70 Mk. 15930
St. Gertraud-Apothek, Pabed

Weisskohl
einige Waggon, Zentner 5 Mk.,
lieferbar. 13425
E. Brod, Langfuhr.
Fernsprecher 1257.

Nur für Wiederverkäufer!
Honigpulver „Apis“
50 Pack 9.- Mk.
Honigpulver „Deckerle“
50 Pack 11.- Mk.
beigröß. Abnahme. - Franko Kasse.
Max Fischer, Allenstein.
Fernsprecher 218. 15548
Offiziere 11879

Neue Zittauer
Mittelspeisezwiebeln
den Originalsack zu Mark 20,00
ab Lager Bromberg gegen
Nachnahme.
E. Kownatzki, Bromberg,
Telephon 955.

Ba. Speisezwiebeln
mittleroh 20.-
Größe II Mk. 18.-
den Originalsack 2 Pf. 16663
Leo Bernstein, Marienburg.

Jam.-Rum-Verschnitt
46% . . . Mk. 2,40
Urrak-Verschnitt
46% . . . Mk. 2,40
Kognak-Verschnitt
40% . . . Mk. 2,20

pro Liter inkl. Korbfasche oder
Gebinde v. 10 Ztr. an frei Bahn
Schneidemühl Nachnahme oder
geg. Voreinlösung des Betrages.
Gleichzeitig empfehle ital. und
deutschen Vermuth, Camos,
österreichische Sühweine und
alle anderen Wein-gattungen.
Preisliste bitte einzufordern.
Paul Dreier, Schneidemühl.
Postfachkonto Danzig 1590.
Sabe abzugeben
5000 Ztr.

Runkelrüben
3000 Ztr.
gelbe Möhren.
Kaufe zur Verf. für Behörden
5000 Ztr. Industrie.

Speise-Kartoffeln
5000 Ztr. Wohltmann-
Speise-Kartoffeln.
Angebote erbeten an 16646
J. M. Israel, Schneidemühl,
Fr. Richenitz. 23. Fernruf. 22.

4000 Zentner
Speisekartoffeln
Industrie - Wohltmann
Silesta
verkauft Dom. Bahrendorf
per Briesen Wpr. 16493